



LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs)

Fortbildungsprogramm 2019

LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs)
Fachbereich Bildungsmanagement

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
Piusallee 7, 48147 Münster

Ihre Ansprechpersonen:

Harald Joachim Kolbe

Tel.: 0251 591-4861
E-Mail: harald.kolbe@lwl.org

Sabrina Herting

Tel.: 0251 591-4860
E-Mail: sabrina.herting@lwl.org

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen
Hörsterplatz 2, 48147 Münster

Verantwortlich.i.S.d.P.:

Landesrat Tilmann Hollweg
LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen
Hörsterplatz 2, 48147 Münster

Redaktion:

Harald Joachim Kolbe, Sabrina Herting, Petra Schulte-Fischedick

Fotos:

Detlef Koester, Dortmund

Gestaltung:

Arbeitstherapie Bürotraining des LWL-Zentrums für Forensische Psychiatrie Lippstadt,
Leitung: Andreas Thuer

Druck:

November 2018

Liebe Beschäftigte in der Forensischen Psychiatrie, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass Sie sich für das vielseitige Bildungsprogramm der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) für das Jahr 2019 interessieren.

Das Bildungsprogramm richtet sich an Beschäftigte, die im Bereich der forensischen Psychiatrie arbeiten und umfasst Angebote für Neueinsteiger, Berufserfahrene und Experten. Sie finden hier eine weitgefächerte Angebotspalette - neben Basis- und Vertiefungsseminaren auch Experten-gespräche mit bundesweit bekannten Fachleuten. Für jede Mitarbeiterin und für jeden Mitarbeiter ist etwas dabei, denn es ist uns wichtig, dass Sie die Möglichkeit haben, sich während Ihres gesamten Berufslebens weiterzuqualifizieren.

Angepasst an die Anforderungen der Praxis haben wir auch in diesem Jahr weitere neue Qualifizierungsangebote für Sie ins Programm genommen. Dazu gehören z.B. Seminare zur Gutachtenqualität und Schuldfähigkeit, zum Risikomanagement im Team, zur Kriminaltherapie sowie zu maßregelvollzugsrechtlichen Fragen. Mit Genesungsbegleitern wurden die Seminare „Vorsorglich nachsorglich“ sowie „Vermeidung negativer Unterbringungsfolgen“ entwickelt.

Die Angebote werden in gewohnter Weise vor allem in den Räumen der AFoPs, den LWL-Maßregelvollzugseinrichtungen, dem Niederrhein-Therapiezentrum Duisburg und in den LWL-Museen stattfinden.

Tilmann Hollweg

LWL-Maßregelvollzugsdezernent

Harald Joachim Kolbe

Bildungsmanager

Vorwort	3
Die AFoPs	7
Bildungsmanagement	8
Bildungsangebote	10
Fortbildungskalender	16

Fortbildungen 1. Quartal 2019

Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug	21
Rechte und Pflichten untergebrachter Personen	22
Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten	23
Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke	23
Erst stehlen, draufhauen, vergewaltigen - und sich dann auch noch beschweren?	24
Gerichtlicher Rechtsschutz gegen Maßnahmen der Maßvollzugsbehörde	24
Therapeutisches Setting und Milieus gestalten	25
Basiswissen Kriminaltherapie	26
Forensische Sexualmedizin - Diagnostik und therapeutische Rahmenbedingungen von Paraphilien	27
Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation	28
Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug	29
Maßregelvollzug und ich	30
Kurzintervallrisikofassung und gemeinsame Behandlungsplanung	31
Maßregelvollzug mit berauschenden Mitteln?	
Substitutionstherapie bei Opioidabhängigkeit im Maßregelvollzug	32
Vorsorglich Nachsorgen	33
Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	34
Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug	35
Therapeutisches Setting und Milieus planen	36
Gutachten-Seminar „Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals des Schwachsinn“	37

Fortbildungen 2. Quartal 2019

Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug	39
Rechte und Pflichten untergebrachter Personen	40
Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten	41
Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke	41
Risikobeurteilung mit dem HCR-20 Version ³ - Anwendungstraining	42
Störungen erleben, verstehen und behandeln - Schizophrenien und Psychosen	43
Störungen erleben und verstehen - Psychose und Sucht	44
Ich.Bin.Milieu - Wertorientiert Handeln im Maßregelvollzug	45
Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation	46
Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug	47
Maßregelvollzug und ich	48
Abhängigkeit: Was passiert im Gehirn? Neurobiologische Grundlagen der Sucht	49
Haltung.Macht.Sinn	50
Update: Dynamisches Risikomanagement	51
Risikomanagement im Team - Teil 1	52
Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	53
Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug	54
Methoden der Eingangs- und Funktionsdiagnostik für die Ergotherapie	55

Fortbildungen 3. Quartal 2019

Mitschwingen, nicht mitschaukeln - Therapeutische Beziehungen
zielgerichtet gestalten 57

Professioneller Umgang mit Suizidalität im Maßregelvollzug 58

Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug 59

Rechte und Pflichten untergebrachter Personen 60

Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten 61

Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke 61

Ausländische Patienten im Maßregelvollzug 62

Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung,- einschätzung und -kommunikation 63

Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug 64

Maßregelvollzug und ich 65

PLC-R/-SV Anwendungstraning 66

Risikomanagement im Team - Teil 2 67

„Schlimmer geht`s nimmer“ - Vermeidung negativer Unterbringungsfolgen 68

Stellungnahmen gem. § 67e StGB adressatengerecht fertigen 69

Delikthypothesen als Ausgangspunkt für den Vollzugsplan 69

„No panic, I am islamic“, Muslimische Patienten im Maßregelvollzug 70

Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 71

Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug 72

Therapeutisches Setting und Milieus gestalten 73

Fortbildungen 4. Quartal 2019

Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug 75

Rechte und Pflichten untergebrachter Personen 76

Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und-rückschritten 77

Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke 77

Motivational Interviewing Training - Basismodul 78

Therapeutisches Setting und Milieus planen 79

Gutachten-Seminar - „Kriterien und Voraussetzung für die
Erfüllung des Eingangsmerkmals bei schwerer Persönlichkeitsstörung“ 80

Schematherapie praktisch 81

Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation 82

Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug 83

Maßregelvollzug und ich 84

FOTRES - Risikobeurteilungen professionalisieren und
Therapie von Straftätern standardisiert evaluieren 85

Deliktorientierte Milieutherapie 86

„Wo drückt der Schuh?“ - Praktische Lösungen für rechtliche Fragen 87

Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 88

Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug 89

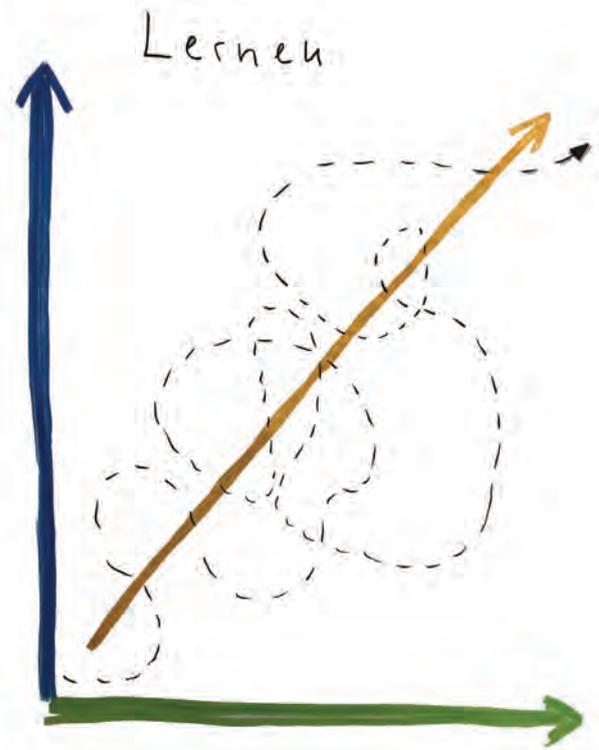
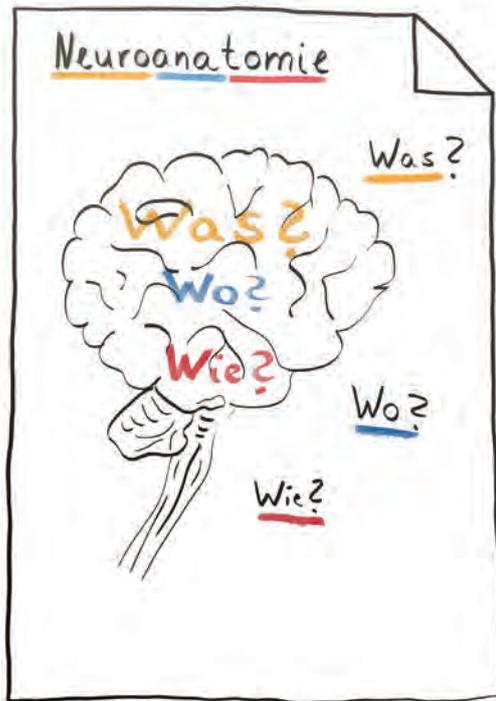
Referentinnen und Referenten 91

Teamentwicklung 96

Organisatorisches 98

Allgemeine Geschäftsbedingungen 100

Veranstaltungsorte und Parkmöglichkeiten 102



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie
(AFoPs)
Fortbildungsprogramm 2019

Bildungsmanagement
und Bildungsangebote

Akademie für Bildung, Forschung und Qualitätsentwicklung

Die LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) ist im Kern ein multiprofessionelles Team von Fachleuten, die im Auftrag der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen, der sechs LWL-Maßregelvollzugskliniken sowie des Niederrhein Therapiezentrums Duisburg gGmbH als Kooperationspartner für die Weiterentwicklung des Maßregelvollzuges arbeiten. Drei Aspekte stehen dabei im Fokus: das Bildungsmanagement, die Versorgungsforschung und die Qualitätsentwicklung. Diese Bereiche sind wesentlich für die Qualität der Arbeit im Maßregelvollzug: Ein ausdifferenziertes Bildungsangebot mit praxisorientierten und fachlich fundierten Inhalten fördert den Auf- und Ausbau der notwendigen Handlungskompetenzen für die Beschäftigten. Die Versorgungsforschung liefert systematische Erkenntnisse über strukturelle Veränderungen und Entwicklungen sowie die Wirksamkeit von Behandlungskonzepten in der alltäglichen Umsetzung. Die Qualitätsentwicklung wiederum dient der Überprüfung und Optimierung von Handlungsprozessen.

Rückkopplung zwischen Theorie und Praxis

Ziel einer engen Verzahnung dieser Fachbereiche ist es, die Rückkopplung zwischen Theorie und Praxis gezielt auszubauen, Handlungsprozesse zu optimieren und die Qualität und Wirksamkeit der Maßregelvollzugsarbeit allgemein zu steigern.

Während das Team der Versorgungsforschung und Qualitätsentwicklung seine Büros in der LWL-Maßregelvollzugsklinik Herne hat, arbeitet das Team des Bildungsmanagements seit Juli 2017 im LWL-Qualifizierungs- und Beratungszentrum in Münster.

Fachbereich Bildungsmanagement:

Harald Joachim Kolbe, MScN Tel.: 0251 591-4861

Fachbereich Versorgungsforschung und Qualitätsentwicklung:

Prof. Dr. Boris Schiffer Tel.: 02325 3724-2110 (Sekretariat)
Dr. Jan Querengässer Tel.: 02325 3724-2344

Akademiekoordination:

Sabrina Herting, M.A. Tel.: 0251 591-4860

Aufbau des AFoPs-Angebotes

Bildung und Organisationsentwicklung als berufliche Daueraufgabe

Bildung ist eine regelmäßige Aufgabe im Berufsleben. Besonders in einem so komplexen und sensiblen Berufsfeld wie dem Maßregelvollzug ist es unerlässlich, einerseits neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fachlich fundiert einzuarbeiten und andererseits den erfahrenen Beschäftigten bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote anzubieten, damit diese auf dem aktuellen Wissens- und Erkenntnisstand bleiben und erfolgreich arbeiten können. Neben der fachlichen Qualifizierung spielt dabei auch die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten eine wesentliche Rolle. Die Angebote der AFoPs sollen Sie sowohl bei Ihrer persönlichen als auch Ihrer fachlichen Entwicklung kontinuierlich unterstützen. Die Angebote umfassen sowohl Bildungs-, wie auch Team- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen.

Modulare Handlungskompetenzen für die forensische Psychiatrie

Um den unterschiedlichen Kenntnissen und Qualifikationen der Beschäftigten sowie den Anforderungen verschiedener Berufsgruppen und Einrichtungen gerecht zu werden, hat das Bildungsmanagement der AFoPs ein klinikübergreifendes, praxisbezogenes und modulares Weiterbildungssystem entwickelt. Innerhalb von Drei-Jahres-Bildungsplänen werden Basis- und Vertiefungsseminare regelmäßig angeboten, so dass diese von möglichst vielen Beschäftigten in Anspruch genommen werden können. Ergänzt werden diese Angebote durch Expertengespräche, die zu ausgewählten Themen stattfinden.

Durch Inanspruchnahme aufeinander abgestimmter Seminare und Module können im Sinne von kompetenzbildenden Maßnahmen auch Zertifikate erworben werden. Zertifikatskurse wurden für die Themen „Setting- und Milieumanagement für psychiatrische Einrichtungen“ sowie „Fit für § 64“ entwickelt.

Verschiedene Vertiefungsstufen

Die Seminarreihe „Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ richtet sich an alle neuen Beschäftigten ab dem vierten Dienstmonat und vermittelt grundsätzliche Kenntnisse und besondere Anforderungen und Aufgaben. Darüber hinaus können die einzelnen Seminartage auch als Auffrischung für langjährig Beschäftigte genutzt werden.

In den darauf aufbauenden Basisseminaren wird die Handlungsfähigkeit in allgemeinen forensisch-psychiatrischen Aufgaben und Tätigkeitsfeldern entwickelt. In den Basisseminaren „Haltung.Macht.Sinn“ und „Macht.Zwang.Sinn“ stehen die Reflexion des verantwortungsvollen Umgangs mit Macht im Maßregelvollzug sowie die individuelle Passung von Auftrag, Aufgabe, Institution und Person im Fokus. Die Basisseminare „Störungen erleben, verstehen und behandeln“ vermitteln die Grundlagen der Diagnostik, Prognostik und Behandlung von psychisch kranken bzw. abhängigkeitskranken Rechtsbrechern.

In den Vertiefungsseminaren werden einzelne Kompetenzen bzw. Interventionen umfassend vermittelt und trainiert. Berufsgruppenübergreifende Angebote, wie z.B. „Basiswissen Kriminaltherapie“ und „Interprofessionelles Risikomanagement im Team“ finden ebenso Berücksichtigung wie berufsgruppenspezifische Angebote, z.B. Anwendungstrainings in HCR 20-V³ und PCL-R/-SV.

In Expertengesprächen reflektieren die Teilnehmenden auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse im Austausch mit anerkannten Fachleuten Fälle und Behandlungsverläufe und entwickeln Lösungsansätze für fallspezifische Fragestellungen. Immer steht der Kernauftrag aller im Maßregelvollzug Tätigen im Mittelpunkt: die Gefährlichkeitsreduktion der Patienten.

Die AFoPs-Angebote können von den Beschäftigten aller LWL-Kliniken sowie von Interessierten außerhalb des LWL in Anspruch genommen werden.

Ihre Entwicklungsmöglichkeiten

Nach der Seminarreihe „Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ können vielfältige Qualifizierungsmaßnahmen belegt werden. Je nach Kenntnisstand, Qualifikation und Anforderung im klinischen Setting steht Ihnen ein modulares Angebot zur Verfügung.

Modul „Gefährlichkeit erkennen und reduzieren“

Das Modul fokussiert auf die Vermittlung und Aneignung von Forensik spezifischen Kenntnissen und Kompetenzen. Es besteht aus folgenden Seminaren und Trainings, die in drei Jahre umfassenden Bildungsrahmenplänen angeboten werden:

- Kriminologisches Basiswissen
- Basiswissen Kriminaltherapie
- Arbeiten mit dem Good-Life-Modell
- Arbeiten mit dem Risk-Need-Responsivity-Modell
- Stellungnahmen nach § 67e adressatengerecht fertigen
- Risikoeinschätzungsinstrumente und -praktiken
- Dynamisches Risikomanagement
- Interprofessionelles Risikomanagement im Team 1+2
- Deliktorientierte Milieuthérapie
- Anwendungstrainings in FOTRES, HCR 20-V³, PCL-R/-SV, u.a.

Modul „Störungen erleben, verstehen und behandeln“

Die einzelnen Seminare vermitteln die störungsspezifischen Grundlagen der Diagnostik, Prognostik und Behandlung von psychisch kranken bzw. abhängigkeitskranken Rechtsbrechern.

- Schizophrenien und Psychosen
- Persönlichkeitsstörungen
- Sucht und Abhängigkeitserkrankungen
- Störungen der sexuellen Präferenz und Paraphilien
- Intelligenzminderung

Gutachten- und Schuldfähigkeitsseminare

Die Seminare fokussieren auf die Schulung von psychiatrischen Gutachtern auf dem Gebiet der strafrechtlichen Begutachtung.

- Einführung in die Schuldfähigkeits- und Prognosebegutachtung
- Begutachtung der „schweren anderen seelischen Abartigkeit“
- Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals des Schwachsinn
- Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals bei schwerer Persönlichkeitsstörung

Die einzelnen Seminare und Module können in beliebiger Reihenfolge belegt werden. Die Kompetenz bildende Maßnahme „Setting- und Milieumanagement für psychiatrische Einrichtungen“ bildet insofern eine Ausnahme, dass die Module 1-4 in genau der Reihenfolge belegt werden müssen, um das Praxisprojekt erfolgreich abschließen zu können.

Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Willkommen im LWL-Maßregelvollzug

Endlich ist die langersehnte Unterstützung durch neue Kolleginnen und Kollegen da. Und damit diese auch nachhaltig zum Erfolg wird, bieten wir eine systematische und fachlich versierte Einführung in den LWL-Maßregelvollzug an.

Inhalte

- Das Seminar gibt eine Orientierung innerhalb der Organisationsstrukturen im LWL-Maßregelvollzug und einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen (= Modul 1)
- Das Seminar vermittelt Teilnehmern das für die Gewährleistung des Auftrags der „Besserung und Sicherung“ notwendige Grundlagenwissen zu den Bereichen Behandlung und Sicherheit (= Modul 2)
- Das Seminar vermittelt Grundlagen der interprofessionellen Zusammenarbeit sowie der Gesundheitsförderung (= Modul 3)

Zielgruppe

- Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen vom 4. bis zum 24. Dienstmonat
- Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln

Termine

Modul 1: 07.-09.01.2019
 Modul 2: 11.-13.02.2019
 Modul 3: 11./12.03.2019

Modul 1: 08.-10.07.2019
 Modul 2: 12.-14.08.2019
 Modul 3: 16./17.09.2019

Anmeldefrist: 03.12.2018

Anmeldefrist: 28.05.2019

Modul 1: 01.-03.04.2019
 Modul 2: 13.-15.05.2019
 Modul 3: 24./25.06.2019

Modul 1: 07.-09.10.2019
 Modul 2: 18.-20.11.2019
 Modul 3: 16./17.12.2019

Anmeldefrist: 26.02.2019

Anmeldefrist: 27.08.2019

Dauer

Jeder 1. Modultag: 10 bis 17.30 Uhr; Folgetage 9 bis 16.30 Uhr

Ort

LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs),
 Piusallee 7, Raum J 0.10/11, 48147 Münster

Seminarkennung

News_19

Sonstiges

Bei Interesse an einer Übernachtung vor Ort können beim Team der LWL-AFoPs Hotel-/Unterbringungsvorschläge angefragt werden. Für die Buchung von Übernachtungsplätzen sind die Teilnehmenden selbst verantwortlich. Die Kostenübernahme muss mit den jeweiligen Vorgesetzten geklärt werden.

Gefährlichkeit erkennen und reduzieren

Die Institution „Maßregelvollzug“ im Sinne der §§ 63 und 64 StGB ist nicht identisch und kaum auch nur annähernd mit einem „Krankenhaus“ im Sinne des allgemeinen Krankenhaus- bzw. des Sozialrechts (nach KHG bzw. § 107 Abs. 1 SGB V) vergleichbar. Es ist zunächst und in erster Linie eine Vollzugsbehörde, also eine nach öffentlichem bzw. besonderem Verwaltungsrecht tätige staatliche oder mit Hoheitsrechten beliehene private Einrichtung, die den strafrechtlich angeordneten Freiheitsentzug zur (präventiven) Gefahrenabwehr zu vollziehen hat. Entsprechend der Natur der strafrechtlich angeordneten Unterbringung bestimmt hier nicht die einen Krankenhausaufenthalt erfordernde Behandlungsbedürftigkeit wie in § 27 SGB V die Versorgungsstruktur und die zur Behandlung von Krankheit zu erbringenden Leistungen. Die Behandlung von „Gefährlichkeit“ bzw. eines „Hangs“ in der strafrechtlichen Unterbringung macht es notwendig, das hier anzuwendende Verständnis von „Behandlung“ inhaltlich und versorgungsstrukturell gegenüber dem eher somatisch und medizinisch geprägten Behandlungsbegriff des Sozialrechts erheblich zu erweitern.

Wir bieten Ihnen Workshops und Seminare, um Ihre Forensik spezifischen Kompetenzen zu erweitern und die Anwendung von z.B. Risikoprognoseinstrumenten und kriminaltherapeutischen Angeboten zu trainieren.

Programmgruppen

Angebote

Gutachten- und
Schuldfähigkeit

- Aussagepsychologie
- Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals des Schwachsinn
- Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals bei schwerer Persönlichkeitsstörung

Risikowahrnehmung,
-einschätzung und
-kommunikation

- Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation
- Dynamisches Risikomanagement
- Risikomanagement im Team
- Kurzintervallrisikoerfassung und gemeinsame Behandlungsplanung
- Anwendungstraining HCR-20 V³
- Anwendungstraining PCL-R/-V
- Anwendungstraining SAPROF
- Anwendungstraining FOTRES

Kriminaltherapie

- Arbeiten mit dem Good-Life-Modell
- Arbeiten mit dem Risk-Need-Responsivity-Modell
- Rehabilitation & Reasoning

Maßregelvollzugs-
spezifische
Rechtsfragen

- Aufgaben, Zielsetzung und Struktur des Maßregelvollzugs
- Umgang mit Lockerungsfort- und -rückschritten
- Beschwerdebearbeitung im LWL-Maßregelvollzug
- Gerichtlicher Rechtsschutz gegen Maßnahmen der Vollzugsbehörde
- Rechtlich eingeschränkter fürsorglicher Zwang
- Adressatengerechte Kommunikation mit der Justiz

Zertifikatslehrgang Setting- und Milieumanagement in psychiatrischen Einrichtungen

Die bewusste Planung, Gestaltung und Nutzung des therapeutischen Settings stellt ein wirksames Instrument für eine erfolgreiche und sichere psychiatrische Behandlung und Rehabilitation dar. Dazu gehören die eigene professionelle Haltung, die therapeutische sowie die Beziehung innerhalb des multiprofessionellen Teams und die baulich-technische Ausstattung einer Behandlungseinheit.

In diesem Zertifikatslehrgang werden sie zu einem selbst gesteuerten und zielgerichteten Setting- und Milieumanagement angeleitet. Ein Setting bzw. ein individualisiertes Milieu wird unter einer spezifischen Zielsetzung geplant und genutzt.

Der Lehrgang besteht aus 4 aufeinander aufbauenden Präsenzmodulen, einer eintägigen Hospitation in einem nicht-psychiatrischen Setting sowie einem Abschlussbericht.

Das Zertifikat wird nur bei Inanspruchnahme aller Module in der unten skizzierten Reihenfolge sowie der absolvierten Hospitation und nach Vorlage des Abschlussberichts vergeben. Für die Teilnahme an einzelnen Tagen bzw. Modulen erhalten die Teilnehmenden eine Teilnahmebescheinigung.

3. Therapeutische Settings und Milieus gestalten
LWL-Römermuseum Haltern, 22.-24. Januar 2019

Ende Kurs 1

4. Therapeutische Settings zielgerichtet planen
LWL-Archäologiemuseum Herne, 13.-15. März 2019

Beginn Kurs 2

1. Ich.Bin.Milieu
LWL-Naturkundemuseum Münster, 07./08. Mai 2019

2. Therapeutische Beziehungen gestalten
LWL-Freilichtmuseum Detmold, 02.-04. Juli 2019

3. Therapeutische Settings und Milieus gestalten
LWL-Industriemuseum Henrichshütte, 24.-26. September 2019

4. Therapeutische Settings zielgerichtet planen
LWL-Industriemuseum Zeche Zollern Dortmund,
29.-31. Oktober 2019

Zielgruppe

Offen für alle patientennah arbeitenden Beschäftigten, welche an erfahrungs- und erlebensorientierten Lernmethoden interessiert sind

Seminarkennung

SetMil_19

Sonstiges

Die Qualifikationsbausteine können auch einzeln gebucht werden. Bitte nutzen Sie dazu die Seminarkennungen der einzelnen Veranstaltungsankündigungen. Dort finden Sie ebenfalls eine detaillierte Beschreibung der Einzelveranstaltungen.

Kompetenzbildende Maßnahme „Fit für § 64“

Die kompetenzbildende Maßnahme „Fit für § 64“ wurde in Zusammenarbeit zwischen dem NTZ Duisburg: Niederrhein Therapiezentrum gGmbH und der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) entwickelt. Sie ermöglicht die Aneignung umfassender Kompetenzen für die Behandlung und Rehabilitation sucht- und abhängigkeiterkrankter Personen. Neben dem grundlegenden verhaltenstherapeutischen Konzept wird der Blick über den Tellerrand dieses bewährten Verfahrens hinaus ermöglicht.

Die Qualifizierungsangebote richten sich an Beschäftigte aller Berufsgruppen und können einzeln oder als drei Jahre umfassender Qualifizierungsrahmen genutzt werden. Die Teilnahme an allen Qualifizierungsangeboten innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren berechtigt zur Ausstellung eines Zertifikats „Fit für § 64“.

Voraussetzung für die Teilnahme am Zertifikatskurs sind eine mindestens einjährige Berufserfahrung in einer Psychiatrischen Fachklinik nach §63 oder einer Entziehungsanstalt nach § 64 sowie die Planung und Durchführung eines mit der direkten Führungskraft abgestimmten Praxisprojektes, welches während der Qualifizierungsmaßnahme geplant und umgesetzt wird.

Inhalte	1 Tag	<i>Medizin / Psychologie: Suchttheorien</i>
	2 Tage	<i>Psychopharmakologie (Substanzwirkung)</i>
	1 Tag	<i>Toxikologische Nachweisverfahren - update</i>
	2 Tage	<i>Neurowissenschaftliche Grundlagen von Abhängigkeit und Sucht</i>
	2 Tage	<i>Substitutionsbehandlung bei Opioidabhängigkeit</i>
	2 Tage	<i>Einsicht entwickeln, Verhalten verändern</i>
	8 Tage	<i>Setting- und Milieumanagement:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ich.Bin.Milieu</i> • <i>Therapeutische Beziehungsgestaltung</i> • <i>Therapeutische Settings gestalten</i>
	4 Tage	<i>Störungen erleben, verstehen und behandeln:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sucht und Abhängigkeit</i> • <i>Sucht und Komorbidität</i>
	2 Tage	<i>Gruppen leiten</i>
	2 Tage	<i>Sucht & Trauma: Trauma informed Care (TiC)</i>
	2 Tage	<i>Rückfallprohylaxe Training (RPT)</i>
	2 Tage	<i>Motivierende Gesprächsführung (MI)</i>
	2 Tage	<i>Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK)</i>
	2 Tage	<i>Psychoedukation bei Sucht und Abhängigkeit</i>
	1 Tag	<i>Behandlung somatischer Begleiterkrankungen, z.B. Hepatitis</i>
	1 Tag	<i>Fristenberechnung in Verbindung mit Rechtlichen Grundlagen</i>
	36 Tage	<i>in drei Jahren</i>

Führungskräftequalifikation Führen und Leiten in Zeiten der Veränderung

Die Situation des Pflege- und Erziehungsdienstes in den forensischen Kliniken war in der Vergangenheit davon geprägt, dass jeder alles können sollte. Vor dem Hintergrund des Kostendrucks, des drohenden Fachkräftemangels und des Ärztemangels wird es jedoch zunehmend zu einer Differenzierung und Vielfalt in der Pflege kommen müssen. Das Qualifikationsspektrum wird zukünftig um Assistenzkräfte und akademisch ausgebildete Pflegeexperten erweitert. Dies hat Auswirkungen auf den Stationsablauf sowie die Behandlungsteams. Um die Führungskräfte für die anstehenden Veränderungen zu qualifizieren wurde ein praxis- und verhaltensorientiertes Trainingsprogramm entwickelt. Dieses umfasst einen Intensivworkshop zur Reflexion der Führungsaufgaben, ein Intensivtraining zur langfristigen Verankerung von Führungsinstrumenten im beruflichen Alltag sowie modular aufgebauter Basic-Trainings zur inhaltlichen Vertiefung ausgewählter Führungsinstrumente und operativer Tätigkeiten.

Inhalte

- Anleitung zur und Unterstützung bei der Reflexion des Selbstbildes, der Führungsrolle und der organisationalen Einbindung
- Anleitung zur und Unterstützung bei der Reflexion der Passung derselben Vorstellung von Führungsinstrumenten

Zielgruppe

Stationsleitungen und stellvertretende Stationsleitungen

Module

1. Zweitägiger Intensivworkshop „Führung und Reflexion“
LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt,
Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt

21./22. Februar 2019

Die Terminfindung für das Intensivtraining findet in Abstimmung mit den Teilnehmenden des Intensivworkshops am Ende des zweiten Workshoptages statt.

2. Intensivtraining „Führungsinstrumente für den beruflichen Alltag“
LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt,
Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt

Seminarkennung

FQ_19



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie
(AFoPs)
Fortbildungsprogramm 2019

Fortbildungskalender 2019

1. Quartal 2019

Datum	Fortbildung	Zielgruppe	Ort	Kennung	Seite
07.01.	Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	AZS_19-1	21
08.01.	Rechte und Pflichten untergebrachter Personen	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	RuP_19-1	22
09.01.	Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Lock_19-1	23
	Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Lock_19-1	23
15.01.	Schutzmöglichkeiten der Patienten 1) Beschwerden 2) Gerichtlicher Rechtsschutz	1) Patientennah Arbeitende 2) Therapeuten, Sekretariate, Sozialdienst, FK Pflege	Münster	Schutz_19	24
22.-24.01.	Therapeutisches Setting und Milieus gestalten	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Haltern	TherSet_19-1	25
28./29.01.	Basiswissen Kriminaltherapie	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Lippstadt	Krim_19	26
06./07.02.	Forensische Sexualmedizin - Diagnostik & therapeutische Rahmenbedingungen von Paraphilien	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Lippstadt	Para_19	27
11.02.	Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung,-einschätzung und -kommunikation	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Risiko_19-1	28
12.02.	Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Sicher_19-1	29
13.02.	Maßregelvollzug und ich	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Ich_19-1	30
19./20.02.	Kurzintervallerfassung und gemeinsame Behandlungsplanung	Tandemteams aus Therapie und Pflege	Marsberg	Kurz_19	31
25./26.02.	Maßregelvollzug mit berauschenden Mitteln? Substitutionstherapie bei Opioidabhängigkeit im MRV	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Duisburg	Substitut_19	32
27.02.	Vorsorglich Nachsorgen	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Lippstadt	Vor_19	33
11.03.	Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Gesund_19-1	34
12.03.	Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Inter_19-1	35
13.-15.03.	Therapeutisches Setting und Milieus planen	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Herne	TherPlan_19-1	36
25.03.	Gutachten Seminar „Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals des Schwachsinn“	Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten	Lippstadt	Gutachten_19-1	37

2. Quartal 2019

Datum	Fortbildung	Zielgruppe	Ort	Kennung	Seite
01.04.	Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	AZS_19-2	39
02.04.	Rechte und Pflichten untergebrachter Personen	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	RuP_19-2	40
03.04.	Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Lock_19-2	41
	Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Lock_19-2	41
04./05.04.	Risikobeurteilung mit dem HCR-20 Version ³ Anwendungstraining	Therapeutinnen und Therapeuten	Lippstadt	HCR_19	42
08./09.04.	Störungen erleben, verstehen und behandeln - Schizophrenien und Psychosen	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Herne	SEVB-Schizophrenie_19	43
10.04.	Störungen erleben und verstehen - Psychose und Sucht	Offen für Beschäftigte der Pforten, Haustechnik, Sekretariate und für Pflegeassistenten	Herne	SESV-Psychose_19	44
07./08.05.	Ich.Bin.Milieu Wertorientiert Handeln im Maßregelvollzug	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Münster	IBM_19-1	45
13.05.	Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Risiko_19-2	46
14.05.	Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Sicher_19-2	47
15.05.	Maßregelvollzug und ich	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Ich_19-2	48
20./21.05.	Abhängigkeit: Was passiert im Gehirn? - Neurobiologische Grundlagen der Sucht	Offen für alle an der Behandlung Beteiligten	Duisburg	Neuro_19	49
27./28.05.	Haltung.Macht.Sinn	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Billerbeck	HMS_19	50
04.-06.06.	Update: Dynamisches Risikomanagement	Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten	Marsberg	RisikoUp_19	51
07.06.	„Risikomanagement im Team“ Teil 1	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Haldem	Risiko Team_19	52
24.06.	Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Gesund_19-2	53
25.06.	Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Inter_19-2	54
27./28.06.	Methoden der Eingangs- und Funktionsdiagnostik für die Ergotherapie	Lehrer, Pädagogen, Arbeits- und Ergotherapeuten, Handwerker	Lippstadt	Ergo_19	55

3. Quartal 2019

Datum	Fortbildung	Zielgruppe	Ort	Kennung	Seite
02.-04.07.	Mitschwingen, nicht mitschaukeln Therapeutische Beziehungen zielgerichtet gestalten	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Detmold	TherBez_19	57
04.07.	Professioneller Umgang mit Suizidalität im Maßregelvollzug	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Dortmund	Suizid_19	58
08.07.	Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	AZS_19-3	59
09.07.	Rechte und Pflichten untergebrachter Personen	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	RuP_19-3	60
10.07.	Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppe	Münster	Lock_19-3	61
	Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Lock_19-3	61
11.07.	Ausländische Patienten im Maßregelvollzug	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Lippstadt	Migra_19	62
12.08.	Wie sicher ist sicher? Risiko- wahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Risiko_19-3	63
13.08.	Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Sicher_19-3	64
14.08.	Maßregelvollzug und ich	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Ich_19-3	65
29./30.08.	PLC-R/-SV Anwendungstraining	Für Therapeutinnen und Therapeuten	Lippstadt	PCL-R_19	66
03.09.	„Risikomanagement im Team“ Teil 2	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Haldem	Risiko Team_19-2	67
04./05.09.	„Schlimmer geht's nimmer“ Vermeidung negativer Unterbringungsfolgen	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Lippstadt	Prophaxe_19	68
11.09.	Stellungnahmen gem. § 67e StGB adressatengerecht fertigen	Offen für alle Therapeutin- nen und Therapeuten	Lippstadt	Therapie_19	69
	Delikthypothesen als Ausgangs- punkt für den Vollzug	Offen für alle Therapeutin- nen und Therapeuten	Lippstadt	Therapie_19	69
12.09.	„No panic, I am islamic“ Muslimische Patienten im Maßregelvollzug	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Münster	Islam_19	70
16.09.	Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Gesund_19-3	71
17.09.	Interprofessionelle Zusammen- arbeit im Maßregelvollzug	Neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen	Münster	Inter_19-3	72
24.-26.09.	Therapeutische Settings und Milieus gestalten	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Hattingen	TherSet_19-2	73

4. Quartal 2019

Datum	Fortbildung	Zielgruppe	Ort	Kennung	Seite
07.10.	Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug	Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	AZS_19-4	75
08.10.	Rechte und Pflichten untergebrachter Personen	Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	RuP_19-4	76
09.10.	Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke	Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	Lock_19-4	77
		Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	Lock_19-4	77
09./10.10.	Motivational Interviewing Training - Basismodul	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Duisburg	Motiv_19	78
29.-31.10.	Therapeutisches Setting und Milieus planen	Offen für alle patientennah Arbeitende	Dortmund	TherPlan_19-2	79
07./08.11.	Gutachten -Seminar „Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals bei schwerer Persönlichkeitsstörung“	Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten	Lippstadt	Gutachten_19-2	80
13./14.11.	Schematherapie praktisch	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Haldem	Schema_19	81
18.11.	Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation	Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	Risiko_19-4	82
19.11.	Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug	Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	Sicher_19-4	83
20.11.	Maßregelvollzug und ich	Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	Ich_19-4	84
02./03.12.	FOTRES - Risikobeurteilungen professionalisieren und Therapien von Straftätern standardisiert evaluieren	Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten	Lippstadt	FORTRES_19	85
04.12.	Deliktorientierte Milieuthérapie	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Lippstadt	DelMil_19	86
05.12.	„Wo drückt der Schuh?“ Praktische Lösungen für rechtliche Fragen	Offen für alle patientennah Arbeitenden	Lippstadt	Recht_19	87
16.12.	Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	Gesund_19-4	88
17.12.	Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug	Neue Mitarbeitende aller Berufsgruppen	Münster	Inter_19-4	89



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie (AFoPs)
Fortbildungsprogramm 2019

1. Quartal

Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug

In Nordrhein-Westfalen ist der Maßregelvollzug eine staatliche Aufgabe. Als Träger von forensischen Kliniken führt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) den gesetzlichen Auftrag der „Besserung und Sicherung psychisch kranker und suchtkrankter Straftäter“ für das Land NRW durch. Das Modul „Was wir machen. Wer wir sind“ gibt am Vormittag eine Übersicht über die Organisation, die Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und die Einbindung des Maßregelvollzuges in den LWL. Neben grundlegenden Informationen zu den Bereichen Struktur und Politik werden die Tätigkeitsfelder des LWL vorgestellt: Soziales, Psychiatrie, Jugend/Schule, Kultur und Maßregelvollzug.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über die wichtigsten handelnden Personen im Maßregelvollzug in NRW und beim LWL. • Am Nachmittag werden im 2. Teilmodul die Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzuges bezogen auf den LWL vorgestellt. Es wird ein Überblick gegeben über die rechtlichen Grundlagen. Anhand konkreter Fälle aus der Praxis werden u.a. die Fragen erörtert: • Was ist eigentlich eine Maßregel? • Wie kommt ein Straftäter in den Maßregelvollzug? • Wer kommt in den Maßregelvollzug? • Wie lange dauert er und wie kommt man aus dem Maßregelvollzug?
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	07. Januar 2019 Anmeldefrist: 03. Dezember 2018
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Hollweg, Frau Welzel
Seminarkennung	AZS_19-1
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 1

Rechte und Pflichten untergebrachter Personen

An diesem Tag wird ein Überblick über die Rechte und Pflichten von Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzug gegeben.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisrelevante Themen wie Rahmenbedingungen der Aufnahme, Verlegungen, Erkennungsdienstliche Maßnahmen, persönlicher Gewahrsam, Durchsuchung, Schriftwechsel, Besuche, Telefonate, besondere Sicherungsmaßnahmen, Disziplinarmaßnahmen und Umgang mit Geld werden diskutiert und mit dem rechtlichen Rahmenwerk abgeglichen. Außerdem wird der Intranetauftritt der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen als wichtiges Arbeitsmittel und Fundstelle vielfältiger Information rund um das Thema „Maßregelvollzug“ vorgestellt.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln. • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	08. Januar 2019 Anmeldefrist: 03. Dezember 2018
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Cordes, Herr Lange
Seminarkennung	RuP_19-1
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 2

Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten

Die Unterbringung im psychiatrischen Maßregelvollzug erfolgt unbefristet und richtet sich nach dem Grad an Gefährlichkeit, der von einem Patienten ausgeht. Therapieverläufe sind nur selten von Beginn an positiv fortschreitend. In diesem Modul erhalten Sie einen Überblick über den rechtlich korrekten Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten, insbesondere in Bezug auf rechtliche Aspekte der Behandlung (einschließlich Möglichkeiten der Zwangsbehandlung), Lockerungen und Besonderen Vorkommnissen. Vorgestellt werden außerdem die Rechtsschutzmöglichkeiten der Patientinnen und Patienten.

Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke

Da die Maßregeln der Besserung und Sicherung einen intensiven Eingriff in die persönlichen Freiheitsrechte darstellen, stehen untergebrachten Patientinnen und Patienten besondere Rechtsschutzmöglichkeiten zu - auch um sie vor der Gefahr von willkürlichen Entscheidungen zu schützen. In diesem Modul erhalten Sie praxisnahe Informationen zur Beschwerdebearbeitung in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung. Die Funktion und Arbeitsweise der LWL-Beschwerdekommision Maßregelvollzug werden Ihnen vorgestellt. Mithilfe von Übungen und Beispielen wird gezeigt, dass die LWL-Beschwerdebearbeitung neben seiner Aufsichtsfunktion v. a. auch als Qualitätsinstrument für eine gute Behandlung gesehen werden kann.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	09. Januar 2019 Anmeldefrist: 03. Dezember 2018
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Frau Welzel (vormittags) Frau Baar, Frau Maasch, Herr Winkelkötter (nachmittags)
Seminarkennung	Lock_19-1
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 3

Schutzmöglichkeiten der Patienten

1) Erst stehlen, draufhauen, vergewaltigen - und sich dann auch noch beschweren?!

Manche Patientinnen und Patienten reagieren auf den belastenden Rahmen des Maßregelvollzuges mit z. T. umfassender Beschwerdetätigkeit. Sie beschweren sich nicht selten über die Personen, die im Klinikalltag unmittelbar in Kontakt zu ihnen stehen. So steht das Handeln der Beschäftigten ständig auf dem Prüfstand und sie geraten in einen vermeintlich permanenten Rechtfertigungszwang. Andererseits bieten Beschwerden auch Chancen, die von den Beschäftigten der Klinik genutzt werden können. Doch wie kann es gelingen, Beschwerden von Patientinnen und Patienten als Chance zu nutzen? Wie kann es gelingen, Beschwerden mit allem Ernst nachzugehen und sie als Anregungen zu verstehen, Organisation und Abläufe zu optimieren und positiv Einfluss auf die Behandlung zu nehmen?

In diesem Seminar möchten wir Sie über den Ablauf der Beschwerdebearbeitung informieren. Danach laden wir Sie zu einem offenen Austausch über Sinn und Unsinn von Patientenbeschwerden ein und diskutieren gemeinsam über Chancen und Grenzen.

Zielgruppe: Alle patientennah Arbeitenden

2) Gerichtlicher Rechtsschutz der Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzug gegen Maßnahmen der Vollzugsbehörde (§§ 109 ff. StVollzG)

In diesem Seminar werden Sie über die wesentlichen rechtlichen Grundlagen des förmlichen Rechtsbehelfsverfahrens im Maßregelvollzug, sowie die internen Bearbeitungsabläufe zwischen Ihnen und der LWL-Maßregelvollzugsabteilung informiert und erhalten Handlungssicherheit. Ihnen werden, auch anhand von Fallbeispielen, vorgestellt:

Inhalte

- Zweck, Rechtsgrundlagen, Abläufe und praktische Bedeutung des gerichtlichen Rechtsschutzverfahrens,
- die Abgrenzung zu anderen Rechtsbehelfen der Patienten,
- Abgrenzung zu Stellungnahmen im Vollstreckungsverfahren (§ 67e StGB),
- die LWL-internen Arbeitsabläufe im gerichtlichen Rechtsschutzverfahren,
- Umgang mit den Entscheidungen des Gerichts, insbesondere, wenn „der Patient Recht bekommt“,
- möglichst rechtssichere Anforderungen an Ihre Entscheidungen gegenüber Patientinnen und Patienten, insbesondere über deren in der Klinik gestellte Anträge.

Zielgruppe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ärztlich-therapeutischen und des Sozialdienstes, der Sekretariate, Führungskräfte des Pflege- und Erziehungsdienstes sowie andere Interessierte

Gruppengröße Termin

20 Teilnehmer/-innen

15. Januar 2019

I

Anmeldefrist: 10. Dezember 2018

Dauer

9 bis 12 Uhr: 1) Beschwerden

13 bis 16.30 Uhr: 2) Gerichtlicher Rechtsschutz

Ort

LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, 48147 Münster

Referenten

vormittags: 1) Beschwerden: Frau Baar, Frau Maasch, Herr Winkelkötter
nachmittags: 2) Gerichtlicher Rechtsschutz: Herr Kollmitz

Seminarkennung

Schutz_19

Sonstiges

Beide Veranstaltungen sind getrennt voneinander buchbar.

Therapeutisches Setting und Milieus gestalten

Ausgehend von den Konzepten der Wahrnehmung und der Phänomenologischen Psychopathologie erarbeiten die Teilnehmenden, wie Umweltfaktoren gezielt genutzt werden können, um schädliche Milieufaktoren zu minimieren und die Sicherheit auf einer Station und die Gesundheit von Patienten positiv zu beeinflussen. Dazu werden unterschiedliche Settings und Milieus erlebbar gemacht und die Wirkung und Wirksamkeit auf Grundlage von Theorien und Modellen reflektiert.

Inhalte	<p>Wahrnehmung und Aufmerksamkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle zur menschlichen Wahrnehmung, zu Sinnestäuschungen und zur Wechselwirkung von Raum und Verhalten • Unterbringungsinduzierte Phänomene, wie z.B. sensorische Deprivation und sekundäres Altern <p>Gestaltprinzipien für therapeutische Settings</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personenwahrnehmung • Raumerschließungstypologien • Affordanz und Bodenperspektive <p>Territorialität und Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung • Gestaltung • Farben, Formen, Materialien persönliche Räume
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	22.-24. Januar 2019 Anmeldefrist: 17. Dezember 2018
Dauer	9.30 bis 17.00 Uhr
Ort	LWL-Römermuseum Haltern, Weseler Str. 100, 45721 Haltern am See
Referenten	Herr Dr. Kramer, Herr Kolbe
Seminarkennung	TherSet_19-1
Sonstiges	Modul 3 der kompetenzbildenden Maßnahme „Setting- und Milieumanagement“

Basiswissen Kriminaltherapie

Ziel des Seminars „Basiswissen Kriminaltherapie“ ist die Vermittlung und der Erwerb von ausschließlich forensischem Basiswissen zur Gefährlichkeitsreduktion. Ergänzend können die Grundkurse „Störungen erleben, verstehen und behandeln“ sowie „Setting- und Milieumanagement für psychiatrische Einrichtungen“ belegt werden, in denen die Grundlagen der allgemeinen psychiatrischen Krankheitslehre oder des zielgerichteten Planens, Gestaltens und Nutzens von personalen und räumlichen Wirkfaktoren in psychiatrischen Settings vermittelt werden.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Zahlen, Daten, Fakten zu Gefährlichkeit und Gefährlichkeitsreduktion inkl. Spontanbewährung• Die Auftragskaskade• Methodisch-konzeptionelle Ansätze der psychiatrischen Kriminaltherapie• Überblick über Behandlungsverfahren der psychiatrischen Kriminaltherapie• Methoden der Verlaufskontrolle• Recoverygeschichten eines Experten aus Erfahrung
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	28./29. Januar 2019 Anmeldefrist: 17. Dezember 2018
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referenten	Herr Hintze, Herr Michgehl
Seminarkennung	Krim_19
Sonstiges	Das Seminar ist Teil des Moduls „Gefährlichkeit erkennen und reduzieren“

Forensische Sexualmedizin Diagnostik und therapeutische Rahmenbedingungen von Paraphilien

Unter die paraphilen Störungen fallen nach Kriterium A des DSM-5 „über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten wiederkehrende und intensive sexuelle Erregung, [...] in Fantasien, dranghaften Bedürfnissen oder Verhaltensweisen [...]“, bezogen

- auf unbelebte Objekte oder Fokus auf mindestens ein nicht genitales Körperteil (Fetischismus),
- auf Leiden oder Demütigung, Schmerz oder Erniedrigung seines Partners oder seiner selbst (Masochismus, Sadismus),
- auf Kinder (Pädophilie) oder nicht einwilligende oder nicht einwilligungsfähige Personen

Nicht alle Paraphilien sind also als dissexuell einzustufen und mit einem Sozialversagen verbunden. Phantasien und Impulse gelten dann als paraphil, wenn unübliche sexuelle Aktivierungsmuster im Erleben so viel Raum einnehmen, dass eine Person entsprechend handelt oder unter ihnen leidet - das Leid der anderen ist hierin nicht enthalten. Nach Kriterium B (für die Diagnose „paraphile Störungen“ entsprechend DSM-5) wird lediglich gefordert, dass „das Verhalten, die sexuell dranghaften Bedürfnisse oder Phantasien in klinisch bedeutsamer Weise zu Leiden oder Beeinträchtigungen in sozialen, beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen“ führen müssen. Im gesamten Spektrum der paraphilen Symptombildungen ist der größte Teil der Betroffenen nicht sexuell übergriffig. Daneben gibt es aber auch Personen mit sadistischen Impulsen, bei denen eine Eingrenzung der Wünsche auf einverständliche Sexualkontakte gerade nicht möglich ist und bei denen Neigungen in Form dissexueller Handlungen ausgelebt werden.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Das Seminar vermittelt einen Überblick über Phänomenologie, Diagnostik und Therapie von Paraphilien. • Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Indikationsgebiet erfolgt anschließend über Kasuistiken.
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	06./07. Februar 2019 Anmeldefrist: 02. Januar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referent	Herr Prof. Dr. Bosinski
Seminarkennung	Para_19

Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation

Die Wahrnehmung von Gefährdungen bzw. Risiken und deren potentiellen Folgen unterliegen systematischen Verzerrungen. So werden z.B. sehr seltene Unfallereignisse überschätzt, sehr häufig auftretende unterschätzt. Und je höher das Katastrophenpotential eines Ereignisses tatsächlich ist, desto höher wird die Gefahr eingeschätzt - unabhängig von der Häufigkeit des Auftretens der Gefahr.

Gemeinsam erarbeiten wir häufige Wahrnehmungs- und Denkfehler, die dazu führen können, Risiken in komplexen Situationen nicht adäquat einschätzen zu können. Darauf aufbauend werden Prozesse und Techniken vorgestellt, die helfen, psychologisch bedingte Fehleinschätzungen im Umgang mit Risiken zu minimieren.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Sinnestäuschungen • Delikthypothesen, situationsspezifische und personale Risikofaktoren • Praktiken der Risikoeinschätzung und -kommunikation
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	11. Februar 2019 Anmeldefrist: 07. Januar 2019
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Hintze
Seminarkennung	Risiko_19-1
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 1

Sicher ist sicher!?! Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug

Ziel der Maßregeln ist, durch unterschiedliche Behandlungsangebote die Gefährlichkeit der Patientinnen und Patienten zu reduzieren und so ihre Wiedereingliederung und ein straffreies Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Solange und soweit die Behandlung bei den Einzelnen noch keine ausreichende Sicherheit schaffen kann, gewährleisten bauliche, technische und organisatorische Sicherungsvorkehrungen den Schutz der Allgemeinheit.

Welche sicherheitsrelevanten Faktoren gewährleisten innere, welche äußere Sicherheit? Welche Rolle hat die Sicherheitsfachkraft dabei? Wie gehen Sie mit Ihrer Unsicherheit um?

Diese und weitere Fragen werden ebenso erarbeitet wie die Unterweisung in den spezifischen Sicherheitsrichtlinien und den fachgerechten Umgang mit neuen Medien.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Subjektive Unsicherheit und objektivierende Sicherheitsvorkehrungen • Die Rolle der Sicherheitsfachkraft • Sicherheitsrichtlinien und ihre praktische Umsetzung • Meldeverfahren bei besonderen Vorkommnissen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	12. Februar 2019 Anmeldefrist: 07. Januar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Altmann
Seminarkennung	Sicher_19-1
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 2

Maßregelvollzug und ich

Das psychiatrische Krankenhaus des Maßregelvollzugs ist in erster Linie eine Vollzugsbehörde, deren Aufgabe darin besteht, die Allgemeinheit durch unter Umständen viele Jahre dauernden Freiheitsentzug der in ihr untergebrachten Personen zu schützen. Andererseits hat es den untergebrachten Personen Hilfen anzubieten, die dazu beitragen sollen, deren Gefährlichkeit zu reduzieren. Dabei ist das Prinzip des rechtlich eingeschränkten, fürsorglichen Zwangs handlungsleitend.

In der als Workshop mit Eigenleistung konzipierten Veranstaltung stehen zunächst der hoheitliche Auftrag sowie die individuell daraus abgeleiteten Aufgaben im Fokus der Reflexion. Daran anschließend werden typische Phänomene und Muster der Institution Maßregelvollzug erarbeitet, z.B. die binäre Handlungsregulation sowie stereotype Arbeitsweisen von Kolleginnen und Kollegen. Diese bilden die Grundlage zur Reflexion der individuellen Passung von Auftrag, Aufgabe, Institution und Person.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	13. Februar 2019 I Anmeldefrist: 07. Januar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Kolbe, Frau Franck
Seminarkennung	Ich_19-1
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 3

Kurzintervallrisikoerfassung und gemeinsame Behandlungsplanung

Die Kurzintervallrisikoerfassung von im Klinikalltag relevanten Risiken und Ressourcen sowie die kleinschrittige Beurteilung der Effektivität von Behandlungsangeboten ist international weit verbreitet. Durch das systematische Zusammenführen klinisch relevanter Beobachtungen im interdisziplinären Team sowie durch rituelle Kommunikation ermöglichen standardisierte Kurzintervallrisikoerfassungen zusätzlich zur Risikoprognose eine aus der Beurteilung aller Merkmale einer Person abgeleitete, strukturierte Behandlungs- und Rehabilitationsplanung. Insbesondere die Beurteilung dynamischer Merkmale ermöglicht es, auch kurzfristige, risikorelevante Veränderungen im Behandlungsverlauf Setting spezifisch sichtbar zu machen. Darüber hinaus liegt eine große Stärke des Verfahrens auch in der Ressourcenorientierung.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Spielerische Erarbeitung von Risikowahrnehmung, -einschätzung und kommunikation im Team mittels Training Tool• Vorstellung einer Form der Kurzintervallrisikoerfassung in Verbindung mit einer interprofessionellen Behandlungsplanung• Anwendungstraining mit Fallbeispielen• Diskussion der Vorteile und Nachteile im Hinblick auf bisher angewendete Verfahren
Zielgruppe	Tandemteams aus Therapie und Pflege
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	19./20. Februar 2019 Anmeldefrist: 14. Januar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie Marsberg, Mühlenstraße 26, 34431 Marsberg
Referenten	Herr Harder, Herr Mutter
Seminarkennung	Kurz_19

Maßregelvollzug mit berauschenden Mitteln? Substitutionstherapie bei Opioidabhängigkeit im Maßregelvollzug

Die Substitution ist zur Methode der Wahl in der Behandlung Opioidabhängiger geworden – vor allem in Bezug auf eine Reduktion des Opioidkonsums, der Morbidität (insbesondere Reduktion von HIV-Transmissionen), der Mortalität und der Steigerung der psychischen, physischen und sozialen Stabilität. Die Behandlung erfährt eine hohe Haltekraft und Reichweite als Basis für weiterführende Unterstützungs- und Therapieangebote.

Substitution im Maßregelvollzug bewegt sich zwischen dem „Dogma“ des Gesetzestextes des § 64 StGB und dem Pragmatismus der Praxis. Einerseits sollen abhängige Personen dazu angehalten werden, abstinent zu leben, andererseits ist klar, dass manche Schwerstabhängige nicht mehr in der Lage sind, „clean“ zu leben – auf Drogenersatzstoffe angewiesen sind. Im Umkehrschluss bedeutet das: Das Abstinenzangebot wird nicht mehr befolgt. Der Workshop zur Substitutionstherapie bei Opioidabhängigkeit im Maßregelvollzug greift diesen Widerspruch auf und bietet lösungsorientierte Ansätze.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über den State of the Art der Suchtbehandlung bei Drogenabhängigkeit • Substitutionsbehandlung und Behandlungsverläufe im Maßregelvollzug • Wirkung und Wirksamkeit einer Substitutionsbehandlung im Maßregelvollzug • Juristische Aspekte zur Substitutionsbehandlung im Maßregelvollzug
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	25./26. Februar 2019 Anmeldefrist: 21. Januar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	Niederrhein Therapiezentrum Duisburg, Dahlingstraße 250, 47229 Duisburg
Referent	Herr Dr. Knecht
Seminarkennung	Substitut_19

Vorsorglich Nachsorgen

In der Behandlung von Maßregelvollzugspatienten kommt der Nachsorge im Anschluss an die stationäre Behandlungsphase eine zentrale rückfallpräventive Bedeutung zu. Die Hauptaufgaben der forensischen Nachsorge bestehen darin, die Entlassenen bei ihrer weiteren Verselbständigung zu unterstützen, ihren Alltag selbstbestimmt zu gestalten, krisenhafte Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. So soll der Gefahr erneuter Straftaten entgegengewirkt werden. Dabei ist wichtig zu beachten, dass Nachsorge vorsorglich schon im stationären Setting beginnen sollte. Neben Informationen über diesen notwendigen Behandlungsbaustein durch aktive Ansprache der Patientinnen und Patienten gehören Information über Angebote des sozialpsychiatrischen Systems am jeweils eigenen Wohnort ebenso dazu wie die Vermittlung von Kontaktdaten von Selbsthilfegruppen. Das kann helfen, Ängste abzubauen und vor allem auch dafür sorgen, dass sich Interessierte mit diesen Institutionen oder Gruppen schon während ihrer Lockerungen in Verbindung setzen können. Zudem können bereits frühzeitig konkrete Überlegungen und Vorbereitungen für „die Zeit danach“ entwickelt werden. Was mache ich mit der Langeweile, wie gestalte ich meinen Tag trotz eingeschränkter finanzieller Ressourcen? Wie gehe ich mit Einsamkeit um? Das sind alles Fragen, mit denen man sich sinnvollerweise bereits auf Station beschäftigen sollte.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch mit Expertinnen und Experten aus Erfahrung • Entwicklung von Ideen und Maßnahmen zur Nachsorge im stationären Setting
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	27. Februar 2019 Anmeldefrist: 21. Januar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referenten	Frau Franck, Herr Michgehl, Herr Reitis-Münstermann
Seminarkennung	Vor_19

Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 17.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Ganzheitlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein elementarer Bestandteil des betrieblichen Alltags, mit dem Ziel, arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme insbesondere durch Prävention zu vermeiden.

Gesetze, Verordnungen und Vereinbarungen sind die Grundlage betrieblichen Handelns und sind daher den Beschäftigten im Wesentlichen zu vermitteln. Die Eigenverantwortung der Beschäftigten wird gestärkt durch:

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung des Bewusstseins und der Einstellung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz • Kennenlernen von Rechten, Pflichten und Aufgaben • Eigenverantwortliches Erkennen von Verbesserungspotenzialen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	11. März 2019 Anmeldefrist: 11. Februar 2019
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Hechsel
Seminarkennung	Gesund_19-1
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 3 – Tag 1

Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug

Das interprofessionelle Behandlungsteam ist der Garant für ein erfolgreiches Sicherheits- und Behandlungskonzept. Damit alle Teammitglieder ihre berufsgruppenspezifischen Kompetenzen zielgerichtet zur Erfüllung des Behandlungs- und Sicherungsauftrags einbringen können, ist es notwendig, diese einander vorzustellen und daraus resultierende Erwartungen an andere Berufsgruppen zu formulieren. Darauf aufbauend können gemeinsame Prinzipien für die Organisation des interprofessionellen Zusammenwirkens in der Behandlung entwickelt werden.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Klärung des Behandlungs- und Sicherungsauftrags am Beispiel der Auftragskaskade• Austausch berufsgruppenspezifischer Kompetenzen zur Erfüllung des Auftrags und Klärung der Erwartungen an andere Berufsgruppen• Erarbeitung gemeinsamer Prinzipien für multiprofessionelle Zusammenarbeit (=Teamknigge)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat• Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln• Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	12. März 2019 Anmeldefrist: 11. Februar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Kolbe
Seminarkennung	Inter_19-1
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 3 – Tag 2

Therapeutisches Setting und Milieus planen

Die Gestaltung eines therapeutischen Settings ist komplex und erfordert eine sorgfältige Planung. Gemeinsam werden auf Grundlage von erlebensorientierten Übungen sowie selbstgewählter Erlebnisräume Ansätze und Methoden zur Planung, Gestaltung und Evaluation therapeutischer Settings erarbeitet. Diese werden einander im Rahmen eines Forums vorgestellt und diskutiert.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Assessments und Behandlung in therapeutischen Milieus• Störungs- und deliktorientierte Milieus und Verhaltensanker• Handlungs- und Lageorientierung• Umgang mit Krisen Übertragungsphänomenen
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	13.-15. März 2019 Anmeldefrist: 04. Februar 2019
Dauer	9.30 bis 17.00 Uhr
Ort	LWL-Archäologiemuseum Herne, Europaplatz 1, 44623 Herne
Referenten	Herr Dr. Kramer, Herr Kolbe
Seminarkennung	TherPlan_19-1
Sonstiges	Modul 4 der kompetenzbildenden Maßnahme „Setting- und Milieumanagement“

Gutachten-Seminar
„Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des
Eingangsmerkmals des Schwachsinn“

Gutachten zu strafrechtlichen Fragestellungen gehören zu den besonders interessanten, aber auch komplizierten Aufgaben psychiatrischer Sachverständiger. Die Einhaltung von Mindeststandards bei der Gutachtenerstellung wird mittlerweile auch jenseits der Fachkreise öffentlich diskutiert und ohne Zweifel hängt von Gutachten viel für den weiteren Werdegang des einzelnen Betroffenen ab. Das Seminar „Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals des Schwachsinn“ richtet sich an Psychiaterinnen und Psychiater, Psychologinnen und Psychologen, an Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung zum Facharzt, die bisher nur wenig sachverständige Erfahrung in diesem Bereich haben und grundsätzlich daran interessiert sind, sich in die Thematik dieser Form der Begutachtung einzuarbeiten.

Das Seminar ist Bestandteil einer kontinuierlich fortlaufenden Reihe von Grundlagen- und Basisseminaren. Sinnvollerweise ist dieses Seminar durch weitere Seminare zu speziellen vertiefenden Fragestellungen zu ergänzen.

Zielgruppe	Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten		
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen		
Termin	25. März 2019		Anmeldefrist: 18. Februar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr		
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt		
Referent	Herr PD Dr. Hoffmann		
Seminarkennung	Gutachten_19-1		



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie (AFoPs)
Fortbildungsprogramm 2019

2. Quartal

Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug

In Nordrhein-Westfalen ist der Maßregelvollzug eine staatliche Aufgabe. Als Träger von forensischen Kliniken führt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) den gesetzlichen Auftrag der „Besserung und Sicherung psychisch kranker und suchtkranker Straftäter“ für das Land NRW durch.

Das Modul „Was wir machen. Wer wir sind“ gibt am Vormittag eine Übersicht über die Organisation, die Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und die Einbindung des Maßregelvollzuges in den LWL. Neben grundlegenden Informationen zu den Bereichen Struktur und Politik werden die Tätigkeitsfelder des LWL vorgestellt: Soziales, Psychiatrie, Jugend/Schule, Kultur und Maßregelvollzug.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über die wichtigsten handelnden Personen im Maßregelvollzug in NRW und beim LWL. • Am Nachmittag werden im 2. Teilmodul die Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzuges bezogen auf den LWL vorgestellt. Es wird ein Überblick gegeben über die rechtlichen Grundlagen. Anhand konkreter Fälle aus der Praxis werden u.a. die Fragen erörtert: <ul style="list-style-type: none"> • Was ist eigentlich eine Maßregel? • Wie kommt ein Straftäter in den Maßregelvollzug? • Wer kommt in den Maßregelvollzug? • Wie lange dauert er und wie kommt man aus dem Maßregelvollzug?
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	01. April 2019 Anmeldefrist: 25. Februar 2019
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Hollweg, Frau Welzel
Seminarkennung	AZS_19-2
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 1

Rechte und Pflichten untergebrachter Personen

An diesem Tag wird ein Überblick über die Rechte und Pflichten von Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzug gegeben.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisrelevante Themen wie Rahmenbedingungen der Aufnahme, Verlegungen, Erkennungsdienstliche Maßnahmen, persönlicher Gewahrsam, Durchsuchung, Schriftwechsel, Besuche, Telefonate, besondere Sicherungsmaßnahmen, Disziplinarmaßnahmen und Umgang mit Geld werden diskutiert und mit dem rechtlichen Rahmenwerk abgeglichen. Außerdem wird der Intranetauftritt der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen als wichtiges Arbeitsmittel und Fundstelle vielfältiger Information rund um das Thema „Maßregelvollzug“ vorgestellt.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	02. April 2019 Anmeldefrist: 25. Februar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Cordes, Herr Lange
Seminarkennung	RuP_19-2
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 2

Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten

Die Unterbringung im psychiatrischen Maßregelvollzug erfolgt unbefristet und richtet sich nach dem Grad an Gefährlichkeit, der von einem Patienten ausgeht. Therapieverläufe sind nur selten von Beginn an positiv fortschreitend. In diesem Modul erhalten Sie einen Überblick über den rechtlich korrekten Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten, insbesondere in Bezug auf rechtliche Aspekte der Behandlung (einschließlich Möglichkeiten der Zwangsbehandlung), Lockerungen und Besonderen Vorkommnissen. Vorgestellt werden außerdem die Rechtsschutzmöglichkeiten der Patientinnen und Patienten.

Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke

Da die Maßregeln der Besserung und Sicherung einen intensiven Eingriff in die persönlichen Freiheitsrechte darstellen, stehen untergebrachten Patientinnen und Patienten besondere Rechtsschutzmöglichkeiten zu - auch um sie vor der Gefahr von willkürlichen Entscheidungen zu schützen. In diesem Modul erhalten Sie praxisnahe Informationen zur Beschwerdebearbeitung in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung. Die Funktion und Arbeitsweise der LWL-Beschwerdekommision Maßregelvollzug werden Ihnen vorgestellt. Mithilfe von Übungen und Beispielen wird gezeigt, dass die LWL-Beschwerdebearbeitung neben seiner Aufsichtsfunktion v. a. auch als Qualitätsinstrument für eine gute Behandlung gesehen werden kann.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	03. April 2019 Anmeldefrist: 25. Februar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Frau Welzel (vormittags) Frau Baar, Frau Maasch, Herr Winkelkötter (nachmittags)
Seminarkennung	Lock_19-2
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 3

Risikobeurteilung mit dem HCR-20 Version³ Anwendungstraining

Das „Historical, Clinical and Risk Management“ (HCR-20) wurde von Webster, Douglas Eavens & Hart (1997) entwickelt, um das Rückfallrisiko von Tätern einzuschätzen zu können, welche in der Vergangenheit gegenüber einer anderen Person physische Gewalt angewendet haben und bei denen der Verdacht auf das Vorhandensein psychiatrischer Störungsbilder vorliegt. Es gilt als eines der weltweit am häufigsten genutzten und am besten validierten Instrumente zur Vorhersage von Gewalttaten.

Das HCR 20 V³ gibt eine umfassende Verfahrensanweisung für das Erstellen von Gewalttäterprognosen, und zwar in sieben Schritten. Im Workshop wird das HCR-20 Version³ ausführlich theoretisch vorgestellt. Anhand von (Video-) Fallbeispielen werden die Durchführung, die Auswertung und die Interpretation trainiert sowie der Vor- und Nachteile analysiert. Anhand der Fallbeispiele wird ebenfalls die Einbettung der Risikobeurteilung in Gutachten sowie den Behandlungsprozess geklärt.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der theoretischen Hintergründe des HCR 20 V³ • Sieben Schritte der Risikobeurteilung • Anwendungstraining des HCR 20 V³ • Einbettung der Befunde in Gutachten und den Behandlungsprozess
Zielgruppe	Therapeutinnen und Therapeuten
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	04./05. April 2019 Anmeldefrist: 28. Februar 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referent	Herr Hintze
Seminarkennung	HCR_19

Störungen erleben, verstehen und behandeln Schizophrenien und Psychosen

Patienten mit Schizophrenien und Psychosen stellen eine große Gruppe der im Maßregelvollzug behandelten Patienten dar. Sie weisen meist schwere Störungen in allen Sinnesqualitäten (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen, Denken, Tasten) auf, die wiederum Auswirkungen auf die Wahrnehmung der eigenen Umwelt, den Kontakt mit Mitpatienten und Behandlern sowie die Alltagsgestaltung auf Station haben können.

Um die Vielzahl des Symptomerlebens nachvollziehbar zu machen, werden Wearables, 3-D-Brillen und Kopfhörersysteme, eingesetzt werden. Ausgehend von der Perspektivübernahme, welche Auswirkungen veränderte Wahrnehmungen auf Alltagshandlungen haben, werden die Grundlagen der Diagnostik, Therapie und Prognostik erarbeitet.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Einblick sowie das Nachempfinden der veränderten Sinnesqualitäten von an einer Psychose erkrankten Patienten • Eine respektvolle und wertschätzende therapeutische Grundhaltung für an einer Psychose erkrankte Patienten • Grundlagen der Diagnostik, Therapie und Prognostik • Praxisnahe Unterstützungs- und Begleitangebote für an einer Psychose erkrankte Patienten im Stationsalltag
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	08./09. April 2019 Anmeldefrist: 04. März 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	Cafeteria der LWL-Maßregelvollzugsklinik Herne, Wilhelmstraße 120, 44649 Herne
Referent	Herr Löbe, Labyrinth Psychotica
Seminarkennung	SEVB-Schizophrenie_19

Störungen erleben und verstehen Psychose und Sucht

Die Kombination einer Psychose mit einer substanzgebundenen Abhängigkeit, auch Komorbidität oder Doppeldiagnose genannt, gehört zu den schwierigsten psychiatrischen Krankheitsbildern. Oft ist unklar, wie die beiden Erkrankungen zusammenhängen oder wie sie sich bedingen.

Das Seminar gibt einen praxisbezogenen Überblick über den aktuellen Kenntnisstand dieses komplexen Krankheitsgeschehens.

Um die Vielzahl des Symptomerlebens nachvollziehbar zu machen, werden Wearables, 3-D-Brillen und Kopfhörersysteme eingesetzt. Ausgehend von der Perspektivübernahme, welche Auswirkungen veränderte Wahrnehmungen auf Alltagshandlungen haben, werden Denk-, Gefühls- und Verhaltensweisen sowie deren Auswirkungen auf den Alltag nachvollziehbar rekonstruiert.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenwissen über Schizophrenien und Psychosen. • Wie hängen beide Erkrankungen zusammen, wie bedingen sie sich? • Simulation von Symptomen und Reflexion der Auswirkungen auf den Alltag • Grundzüge eines professionellen Umgangs mit Betroffenen
Zielgruppe	Offen für Beschäftigte der Pforten, Haustechnik, Sekretariate und für Pflegeassistenten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	10. April 2019 Anmeldefrist: 04. März 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	Cafeteria der LWL-Maßregelvollzugsklinik Herne, Wilhelmstraße 120, 44649 Herne
Referent	Herr Löbe, Labyrinth Psychotica
Seminarkennung	SESV-Psychose_19

Ich.Bin.Milieu **Wertorientiert Handeln im Maßregelvollzug**

Die Teilnehmenden werden multimethodisch erlebensorientiert dazu angeleitet professionelle Haltungen einzunehmen und ihr berufliches Selbstverständnis allein und in der Gruppe zu reflektieren. Sie entwickeln ein Verständnis dafür, dass Sie selber immer als Rollenvorbilder innerhalb einer therapeutischen Beziehung wirken, und dass sie diese Wirkung durch Reflexion, Fachwissen und Methodenkenntnisse zielgerichtet steuern können.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Identifikation und Klärung zentraler Konstrukte, z.B. Milieu, Setting, Affordanz• Reflexion von individuellen und organisationsbezogenen Werten und ihrer Passung• Identifikation von Wirkfaktoren für ein förderliches bzw. schädliches Setting bzw. Milieu• Grundsätze zur Planung von verhaltenssteuernden Umwelten
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	07./08. Mai 2019 Anmeldefrist: 01. April 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Naturkundemuseum Münster, Sentruper Straße 285, 48161 Münster
Referenten	Herr Dr. Kramer, Herr Kolbe
Seminarkennung	IBM_19-1
Sonstiges	Modul 1 der kompetenzbildenden Maßnahme „Setting- und Milieumanagement“

Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation

Die Wahrnehmung von Gefährdungen bzw. Risiken und deren potentiellen Folgen unterliegen systematischen Verzerrungen. So werden z.B. sehr seltene Unfallereignisse überschätzt, sehr häufig auftretende unterschätzt. Und je höher das Katastrophenpotential eines Ereignisses tatsächlich ist, desto höher wird die Gefahr eingeschätzt - unabhängig von der Häufigkeit des Auftretens der Gefahr.

Gemeinsam erarbeiten wir häufige Wahrnehmungs- und Denkfehler, die dazu führen können, Risiken in komplexen Situationen nicht adäquat einschätzen zu können. Darauf aufbauend werden Prozesse und Techniken vorgestellt, die helfen, psychologisch bedingte Fehleinschätzungen im Umgang mit Risiken zu minimieren.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Sinnestäuschungen Delikthypothesen, situationsspezifische und personale Risikofaktoren • Praktiken der Risikoeinschätzung und -kommunikation
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	13. Mai 2019 Anmeldefrist: 08. April 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Harder
Seminarkennung	Risiko_19-2
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 1

Sicher ist sicher!?! Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug

Ziel der Maßregeln ist, durch unterschiedliche Behandlungsangebote die Gefährlichkeit der Patientinnen und Patienten zu reduzieren, und so ihre Wiedereingliederung und ein straffreies Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Solange und soweit die Behandlung bei den Einzelnen noch keine ausreichende Sicherheit schaffen kann, gewährleisten bauliche, technische und organisatorische Sicherungsvorkehrungen den Schutz der Allgemeinheit.

Welche sicherheitsrelevanten Faktoren gewährleisten innere, welche äußere Sicherheit? Welche Rolle hat die Sicherheitsfachkraft dabei? Wie gehen Sie mit Ihrer Unsicherheit um?

Diese und weitere Fragen werden ebenso erarbeitet wie die Unterweisung in den spezifischen Sicherheitsrichtlinien und den fachgerechten Umgang mit neuen Medien.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Subjektive Unsicherheit und objektivierende Sicherheitsvorkehrungen • Die Rolle der Sicherheitsfachkraft • Sicherheitsrichtlinien und ihre praktische Umsetzung • Meldeverfahren bei besonderen Vorkommnissen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	14. Mai 2019 Anmeldefrist: 08. April 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Altmann
Seminarkennung	Sicher_19-2
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 2

Maßregelvollzug und ich

Das psychiatrische Krankenhaus des Maßregelvollzugs ist in erster Linie eine Vollzugsbehörde, deren Aufgabe darin besteht, die Allgemeinheit durch unter Umständen viele Jahre dauernden Freiheitsentzug der in ihr untergebrachten Personen zu schützen. Andererseits hat es den untergebrachten Personen Hilfen anzubieten, die dazu beitragen sollen, deren Gefährlichkeit zu reduzieren. Dabei ist das Prinzip des rechtlich eingeschränkten, fürsorglichen Zwangs handlungsleitend.

In der als Workshop mit Eigenleistung konzipierten Veranstaltung stehen zunächst der hoheitliche Auftrag sowie die individuell daraus abgeleiteten Aufgaben im Fokus der Reflexion. Daran anschließend werden typische Phänomene und Muster der Institution Maßregelvollzug erarbeitet, z.B. die binäre Handlungsregulation sowie stereotype Arbeitsweisen von Kolleginnen und Kollegen. Diese bilden die Grundlage zur Reflexion der individuellen Passung von Auftrag, Aufgabe, Institution und Person.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	15. Mai 2019 Anmeldefrist: 08. April 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Kolbe, Herr Michgehl
Seminarkennung	Ich_19-2
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 3

Abhängigkeit: Was passiert im Gehirn? Neurobiologische Grundlagen der Sucht

Sucht spielt sich im übertragenen und im realen Sinn im Kopf ab. Denn Suchtstoffe greifen in das dopaminerge Belohnungssystem ein. Machen wir eine positive Erfahrung, wird Dopamin ausgeschüttet. Dadurch wird unser Verhalten positiv verstärkt. Das Gehirn merkt sich den positiven Effekt. Das ist möglich, da es mit seinen rund 100 Milliarden Zellen und 100 Billionen Synapsen immer wieder neue Verknüpfungen schafft. Neurobiologen nennen das Neuroplastizität. Im Fall von Substanzmissbrauch entsteht das sogenannte Suchtgedächtnis. Dabei scheint vergessen schwieriger zu sein als merken: Das Suchtgedächtnis ist persistent und lösungsresistent.

Der Workshop vermittelt auf neurobiologischen Grundlagen, was im Gehirn passiert und welche Therapieansätze helfen.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Verhaltensbiologie • Neurochemische Dynamiken und Ihre Auswirkungen auf abhängige Menschen • Neuroanatomie der Sucht • Arbeit mit Fällen
Zielgruppe	Offen für alle an der Behandlung Beteiligten
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	20./21. Mai 2019 Anmeldefrist: 01. April 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	Niederrhein Therapiezentrum Duisburg (NTZ), Dahlingstraße 250, 47229 Duisburg
Referentin	Frau Prof. Havemann-Reinecke
Seminarkennung	Neuro_19

Haltung.Macht.Sinn

Die Forensische Psychiatrie ist eine machtvolle Institution. Hohe Mauern, verschlossene Türen und feste Stationsregeln sind nur wenige Beispiele für den intensiven Eingriff in die persönlichen Freiheitsrechte und die Integrität einer Person. Damit die legitimierte Macht nicht in Gewalt umschlägt ist es wichtig, das eigene professionelle Selbstverständnis ebenso wie die berufliche Praxis kontinuierlich zu reflektieren. Immer wieder sollte bewusst gemacht oder sich neu vergewissert werden, über welche Macht man verfügt und wie man sie einsetzt, ganz persönlich, aber auch in den Rollen, die wahrgenommen werden müssen.

Sie erhalten im Workshop die Gelegenheit, anhand unterschiedlicher Methoden Ihre professionelle Haltung im Umgang mit Macht im Maßregelvollzug einzunehmen, zu bewahren und diesen Prozess gemeinschaftlich mit anderen zu reflektieren.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wir laden Sie dazu ein, der eigenen Haltung nachzuspüren, sie vielleicht etwas bewusster im Berufsalltag einzunehmen und zu bewahren im Spiegel der Idee des ritterlichen Lebens • Wir laden Sie dazu ein, dem körperlich nachzuspüren mit Schwertkampf und traditionellem Bogenschießen und dabei etwas über Loslassen im richtigen Moment zu lernen • Und wir laden Sie dazu ein, in mittelalterlichen Erzählungen, z.B. um König Artus, eigene Lebens- und Berufserfahrungen zu spiegeln
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	16 Teilnehmer/-innen
Termin	27./28. Mai 2019 Anmeldefrist: 22. April 2019
Dauer	27. Mai: 10 bis 19.30 Uhr; 28. Mai: 10 bis 15.30 Uhr
Ort	Abtei Gerleve, Gerleve 1, 48727 Billerbeck
Referenten	Herr Dr. Dyckerhoff, Herr Kolbe
Seminarkennung	HMS_19
Sonstige	Übernachtung im Einzelzimmer im Seminarangebot enthalten

Update: Dynamisches Risikomanagement

Nachdem im ersten Workshop die Grundlagen sowie Instrumente und im zweiten Workshop die Entwicklung einer Struktur und Kultur für Risikoerfassung, Risikokommunikation und Risikomanagement für Selbst- und Fremdgefährdung entwickelt worden sind, fokussiert der dritte Workshop die praktische Umsetzung in die eigene berufliche Praxis sowie die Auswirkungen des eigenen Handelns.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Wiederholung und Vertiefung der Grundlagen der Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation• Wiederholung und Vertiefung der Grundlagen eines dynamischen Risikomanagements• Reflexion eigener Praktiken und Fälle unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen des eigenen Verhaltens
Zielgruppe	Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	04.-06. Juni 2019 Anmeldefrist: 20. Mai 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie Marsberg, Mühlenweg 26, 34431 Marsberg
Referent	Prof. Dr. Nedopil
Seminarkennung	RisikoUp_19
Sonstiges	Workshop Nr. 3 – Teil einer kontinuierlich jährlichen Veranstaltungsreihe

„Risikomanagement im Team“ Teil 1

Im Rahmen des zweitägigen Workshops zum Thema „Risikomanagement im Team“ bekommen Sie einen Einblick in die aktuellen State-of-the-Art Methoden zum dynamischen Risiko-Assessment und -Management. Insbesondere sollen dabei die Methoden zur standardisierten Beurteilung von Risiko- und Schutzfaktoren aufgrund Verhaltensbeobachtungen im Alltag im Vordergrund stehen. Darüber hinaus wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Bedeutung des Stations- und Teamklimas im Rahmen des Risikomanagements gelegt.

In Kleingruppenarbeit mit Fallvignetten werden eigene Risikobeurteilungen und Behandlungsplanungen erstellt und miteinander diskutiert.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • State-of-the-Art zum dynamischen Risiko-Assessment und -Management • Methoden zur standardisierten Beurteilung von Risiko- und Schutzfaktoren • Standardisierte Verhaltensbeobachtungen • Vermittlung von Forschungserkenntnissen zur Bedeutung des Stations- und Teamklimas
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	Max. 30 Teilnehmer/-innen
Termin	07. Juni 2019 Anmeldefrist: 20. Mai 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Maßregelvollzugsklinik Schloss Haldem, Haldemer Str. 79, 32351 Stemwede
Referenten	Prof. Dr. Dahle, Frau Dr. Yoon
Seminarkennung	Risiko Team _19

Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 17.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Ganzheitlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein elementarer Bestandteil des betrieblichen Alltags, mit dem Ziel, arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme insbesondere durch Prävention zu vermeiden. Gesetze, Verordnungen und Vereinbarungen sind die Grundlage betrieblichen Handelns und sind daher den Beschäftigten im Wesentlichen zu vermitteln. Die Eigenverantwortung der Beschäftigten wird gestärkt durch:

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Schaffung des Bewusstseins und der Einstellung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz• Kennenlernen von Rechten, Pflichten und Aufgaben• Eigenverantwortliches Erkennen von Verbesserungspotenzialen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat• Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln• Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	24. Juni 2019 Anmeldefrist: 20. Mai 2019
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Hechsel
Seminarkennung	Gesund_19-2
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 3 – Tag 1

Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug

Das interprofessionelle Behandlungsteam ist der Garant für ein erfolgreiches Sicherheits- und Behandlungskonzept. Damit alle Teammitglieder ihre berufsgruppenspezifischen Kompetenzen zielgerichtet zur Erfüllung des Behandlungs- und Sicherungsauftrags einbringen können, ist es notwendig, diese einander vorzustellen und daraus resultierende Erwartungen an andere Berufsgruppen zu formulieren. Darauf aufbauend können gemeinsame Prinzipien für die Organisation des multiprofessionellen Zusammenwirkens in der Behandlung entwickelt werden.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung des Behandlungs- und Sicherungsauftrags am Beispiel der Auftragskaskade • Austausch berufsgruppenspezifischer Kompetenzen zur Erfüllung des Auftrags und Klärung der Erwartungen an andere Berufsgruppen • Erarbeitung gemeinsamer Prinzipien für multiprofessionelle Zusammenarbeit (=Teamknigge)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	25. Juni 2019 Anmeldefrist: 20. Mai 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Kolbe
Seminarkennung	Inter_19-2
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 3 – Tag 2

Methoden der Eingangs- und Funktionsdiagnostik für die Ergotherapie

Im Rahmen der Gesamttherapieplanung sind unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen des Patienten eine umfassende Bildungsdiagnostik, die Erstellung eines Bildungsplanes sowie dessen Umsetzung elementar. Die Eingangs- und Funktionsdiagnostik bildet den Ausgangspunkt. Der dreistufige Diagnostikansatz umfasst die Anamnese und Basisdiagnostik der allgemeinen Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf die eigenständige Lebensführung sowie Qualifizierung und Arbeit, eine Differentialdiagnostik der aus Stufe 1 als relevant erachteten Ergebnisse im Hinblick auf die Identifikation von Defiziten und Funktionseinschränkungen, die den von den Patienten benannten Zielen entgegenstehen, eine Ausschlussdiagnostik zur Präzisierung bestehender Fähigkeiten als Voraussetzung für die Zuweisung zu bzw. die Auswahl von zielspezifischen Angeboten sowie eine Verlaufskontrolle, um die Ergebnisse bewerten zu können.

Der Workshop bietet eine Einführung in den LWL-Mindeststandard für die Eingangs-, Funktions- und Verlaufskontrolle. Darüber hinausgehend werden unterschiedliche Diagnostikinstrumente vorgestellt und praktisch erprobt.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den LWL-Mindeststandard für die Eingangs-, Funktions- und Verlaufskontrolle • Vorstellung unterschiedlicher Diagnostikinstrumente • Anwendungstraining
Zielgruppe	Lehrer, Pädagogen, Arbeits- und Ergotherapeuten, Handwerker
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	27./28. Juni 2019 Anmeldefrist: 22. Mai 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referentin	Frau Knuth
Seminarkennung	Ergo_19



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie (AFoPs)
Fortbildungsprogramm 2019

3. Quartal

Mitschwingen, nicht mitschaukeln Therapeutische Beziehungen zielgerichtet gestalten

Die therapeutische Beziehung ist Ausgangspunkt und Medium für therapeutische Prozesse. Die Teilnehmenden erarbeiten auf Grundlage einer wertschätzenden und lösungsorientierten Haltung grundlegende Konzepte einer prosozialen Beziehung, z.B. Attraktion, Vertrauen, Anerkennung, Nähe und Distanz. Zudem werden Übertragungs-, Gegenübertragungs- sowie Gruppenphänomene erarbeitet.

Sie lernen erfahrungs- und erlebnisorientiert Strategien und Techniken kennen, wie diese in die intra- und interpersonelle Beziehungs- und Emotionsarbeit therapeutisch und die eigene Gesundheit erhaltend zielgerichtet integriert werden können.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene und fremde Stereotypen kennenlernen • Umgang mit Spannungen/Emotionsarbeit • Umgang mit Störungen in sozialen Beziehungen • Gerechtigkeit als Wert • Gruppenkohäsion und –dynamik • Bedeutung von Regeln und regelgeleitetem Handeln • Behandlung als Aushandlung • Verhaltenssteuerung und Selbstwirksamkeit
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	02.-04. Juli 2019 Anmeldefrist: 27. Mai 2019
Dauer	9.30 bis 17.00 Uhr
Ort	LWL-Freilichtmuseum Detmold, Krummes Haus, 32760 Detmold
Referenten	Herr Dr. Kramer, Herr Kolbe
Seminarkennung	TherBez_19
Sonstiges	Modul 2 der kompetenzbildenden Maßnahme „Setting- und Milieumanagement“

Professioneller Umgang mit Suizidalität im Maßregelvollzug

Eine multiprofessionell besetzte Projektgruppe der Klinik Nette-Gut erarbeitete umfassende Maßnahmen zur Suizidprävention, nachdem es in den Jahren 2008/2009 zu einer Häufung von Suiziden in der Klinik gekommen ist. So wurde unter anderem ein Standard zur Suizidprävention inklusive eines Eigengefährdungsbogens entwickelt, der mit allen Patienten regelmäßig ausgefüllt wird. Auch wenn es - nach Überzeugung der Mitglieder der Projektgruppe - selbst unter optimalen Bedingungen - keine absolute Sicherheit gibt, Suizide zu verhindern, so ist die Einschätzung der Suizidalität und der individuell geplante Umgang mit gefährdeten Patienten unerlässlich. Darüber hinaus dienen strukturelle, fest implementierte Maßnahmen dazu, die Mitarbeiter zu unterstützen und zu entlasten. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, Krisen bei Patienten frühzeitig zu erkennen und eine individuelle ressourcenorientierte Suizidprävention durchzuführen.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen/Ätiologie • Das Präsuizidale Syndrom • Umgang mit Menschen, die Suizidwünsche äußern • Professionelles Handeln bei Suizidgefahr • Assessment • Persönliche Aspekte der Profis • Rechtliche Aspekte
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	04. Juli 2019 Anmeldefrist: 27. Mai 2019
Dauer	9.30 bis 17.00 Uhr
Ort	LWL-Klinik für Forensische Psychiatrie, Wilfried-Rasch-Klinik, Leni-Rommel-Straße 207, 44287 Dortmund
Referentin	Frau Kuhlmann
Seminarkennung	Suizid_19

Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug

In Nordrhein-Westfalen ist der Maßregelvollzug eine staatliche Aufgabe. Als Träger von forensischen Kliniken führt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) den gesetzlichen Auftrag der „Besserung und Sicherung psychisch kranker und suchtkranker Straftäter“ für das Land NRW durch. Das Modul „Was wir machen. Wer wir sind“ gibt am Vormittag eine Übersicht über die Organisation, die Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und die Einbindung des Maßregelvollzuges in den LWL. Neben grundlegenden Informationen zu den Bereichen Struktur und Politik werden die Tätigkeitsfelder des LWL vorgestellt: Soziales, Psychiatrie, Jugend/Schule, Kultur und Maßregelvollzug.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über die wichtigsten handelnden Personen im Maßregelvollzug in NRW und beim LWL. • Am Nachmittag werden im 2. Teilmodul die Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzugs bezogen auf den LWL vorgestellt. Es wird ein Überblick gegeben über die rechtlichen Grundlagen. Anhand konkreter Fälle aus der Praxis werden u.a. die Fragen erörtert: <ul style="list-style-type: none"> • Was ist eigentlich eine Maßregel? • Wie kommt ein Straftäter in den Maßregelvollzug? • Wer kommt in den Maßregelvollzug? • Wie lange dauert er und wie kommt man aus dem Maßregelvollzug?
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	08. Juli 2019 Anmeldefrist: 03. Juni 2019
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Hollweg, Frau Welzel
Seminarkennung	AZS_19-3
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 1

Rechte und Pflichten untergebrachter Personen

An diesem Tag wird ein Überblick über die Rechte und Pflichten von Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzug gegeben.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisrelevante Themen wie Rahmenbedingungen der Aufnahme, Verlegungen, Erkennungsdienstliche Maßnahmen, persönlicher Gewahrsam, Durchsuchung, Schriftwechsel, Besuche, Telefonate, besondere Sicherungsmaßnahmen, Disziplinarmaßnahmen und Umgang mit Geld werden diskutiert und mit dem rechtlichen Rahmenwerk abgeglichen. • Außerdem wird der Intranetauftritt der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen als wichtiges Arbeitsmittel und Fundstelle vielfältiger Information rund um das Thema „Maßregelvollzug“ vorgestellt.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	09. Juli 2019 Anmeldefrist: 03. Juni 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Cordes, Herr Lange
Seminarkennung	RuP_19-3
Sonstige	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 2

Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten

Die Unterbringung im psychiatrischen Maßregelvollzug erfolgt unbefristet und richtet sich nach dem Grad an Gefährlichkeit, der von einem Patienten ausgeht. Therapieverläufe sind nur selten von Beginn an positiv fortschreitend. In diesem Modul erhalten Sie einen Überblick über den rechtlich korrekten Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten, insbesondere in Bezug auf rechtliche Aspekte der Behandlung (einschließlich Möglichkeiten der Zwangsbehandlung), Lockerungen und Besonderen Vorkommnissen. Vorgestellt werden außerdem die Rechtsschutzmöglichkeiten der Patientinnen und Patienten.

Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke

Da die Maßregeln der Besserung und Sicherung einen intensiven Eingriff in die persönlichen Freiheitsrechte darstellen, stehen untergebrachten Patientinnen und Patienten besondere Rechtsschutzmöglichkeiten zu - auch um sie vor der Gefahr von willkürlichen Entscheidungen zu schützen. In diesem Modul erhalten Sie praxisnahe Informationen zur Beschwerdebearbeitung in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung. Die Funktion und Arbeitsweise der LWL-Beschwerdekommision Maßregelvollzug werden Ihnen vorgestellt. Mithilfe von Übungen und Beispielen wird gezeigt, dass die LWL-Beschwerdebearbeitung neben seiner Aufsichtsfunktion v. a. auch als Qualitätsinstrument für eine gute Behandlung gesehen werden kann.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	10. Juli 2019 Anmeldefrist: 03. Juni 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Frau Welzel (vormittags) Frau Baar, Frau Maasch, Herr Winkelkötter (nachmittags)
Seminarkennung	Lock_19-3
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 3

Ausländische Patienten im Maßregelvollzug

In Absprache mit den hessischen Ministerien der Justiz, des Innern und dem Sozialministerium wurde in der Vitos Klinik für forensische Psychiatrie Haina eine Koordinierungsstelle (Ausländerberatung) für die Wahrnehmung spezifischer Belange ausländischer Patienten eingerichtet. Als Schnittstelle für Gerichtsbarkeiten, Ausländerbehörde, Betreuer, Angehörige und Patienten im Falle von Rückführungen ausländischer Patienten angelegt, ist die ausländerrechtliche Beratung eine unterstützende Maßnahme für den Behandlungsverlauf der in Deutschland verbleibenden ausländischen Patienten.

Ein unsicherer ausländerrechtlicher Aufenthaltsstatus, zum Teil auch durch das Indexdelikt bedingt, stellt im forensischen Kontext einen Stressor für den Patienten und Problemfaktor für Therapie, Lockerungen und Entlassung dar.

Eine besondere Herausforderung für Maßregelvollzugskliniken ist die Rückkehrmaßnahme in die Herkunftsländer aus dem Vollzug heraus. Die Rückführungen können sich auf Wunsch der Patienten ergeben oder aufgrund schon bestehender Ausweisungsverfügungen bzw. Freizügigkeitsentzug beruhen.

Ein Leitfaden stützt die inhaltliche Arbeit des Seminars und steht den Teilnehmern dann für die spätere Praxis zur Verfügung.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Koordinierungsstelle • Überblick über die ausländerrechtliche Situation der Patienten • Entlassungen von ausländischen Patienten, hier insbesondere Rückführungsmaßnahme in die Herkunftsländer • Leitfaden gestützte Arbeit mit Fallbeispielen
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	40 Teilnehmer/-innen
Termin	11. Juli 2019 Anmeldefrist: 03. Juni 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referentin	Frau Henderson
Seminarkennung	Migra_19
Sonstiges	Die Teilnehmenden erhalten einen Leitfaden zur Arbeit mit eigenen Fällen als Broschüre

Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation

Die Wahrnehmung von Gefährdungen bzw. Risiken und deren potentiellen Folgen unterliegen systematischen Verzerrungen. So werden z.B. sehr seltene Unfallereignisse überschätzt, sehr häufig auftretende unterschätzt. Und je höher das Katastrophenpotential eines Ereignisses tatsächlich ist, desto höher wird die Gefahr eingeschätzt – unabhängig von der Häufigkeit des Auftretens der Gefahr.

Gemeinsam erarbeiten wir häufige Wahrnehmungs- und Denkfehler, die dazu führen können, Risiken in komplexen Situationen nicht adäquat einschätzen zu können. Darauf aufbauend werden Prozesse und Techniken vorgestellt, die helfen, psychologisch bedingte Fehleinschätzungen im Umgang mit Risiken zu minimieren.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Sinnestäuschungen• Delikthypothesen, situationsspezifische und personale Risikofaktoren• Praktiken der Risikoeinschätzung und -kommunikation
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat• Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln• Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	12. August 2019 Anmeldefrist: 08. Juli 2019
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Hintze
Seminarkennung	Risiko_19-3
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 1

Sicher ist sicher!?! Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug

Ziel der Maßregeln ist, durch unterschiedliche Behandlungsangebote die Gefährlichkeit der Patientinnen und Patienten zu reduzieren und so ihre Wiedereingliederung und ein straffreies Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Solange und soweit die Behandlung bei den Einzelnen noch keine ausreichende Sicherheit schaffen kann, gewährleisten bauliche, technische und organisatorische Sicherungsvorkehrungen den Schutz der Allgemeinheit.

Welche sicherheitsrelevanten Faktoren gewährleisten innere, welche äußere Sicherheit? Welche Rolle hat die Sicherheitsfachkraft dabei? Wie gehen Sie mit Ihrer Unsicherheit um?

Diese und weitere Fragen werden ebenso erarbeitet wie die Unterweisung in den spezifischen Sicherheitsrichtlinien und den fachgerechten Umgang mit neuen Medien.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Subjektive Unsicherheit und objektivierende Sicherheitsvorkehrungen • Die Rolle der Sicherheitsfachkraft • Sicherheitsrichtlinien und ihre praktische Umsetzung • Meldeverfahren bei besonderen Vorkommnissen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	13. August 2019 Anmeldefrist: 08. Juli 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Altmann
Seminarkennung	Sicher_19-3
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 2

Maßregelvollzug und ich

Das psychiatrische Krankenhaus des Maßregelvollzugs ist in erster Linie eine Vollzugsbehörde, deren Aufgabe darin besteht, die Allgemeinheit durch unter Umständen viele Jahre dauernden Freiheitsentzug der in ihr untergebrachten Personen zu schützen. Andererseits hat es den untergebrachten Personen Hilfen anzubieten, die dazu beitragen sollen, deren Gefährlichkeit zu reduzieren. Dabei ist das Prinzip des rechtlich eingeschränkten, fürsorglichen Zwangshandlungsleitend. In der als Workshop mit Eigenleistung konzipierten Veranstaltung stehen zunächst der hoheitliche Auftrag sowie die individuell daraus abgeleiteten Aufgaben im Fokus der Reflexion. Daran anschließend werden typische Phänomene und Muster der Institution Maßregelvollzug erarbeitet, z.B. die binäre Handlungsregulation sowie stereotype Arbeitsweisen von Kolleginnen und Kollegen. Diese bilden die Grundlage zur Reflexion der individuellen Passung von Auftrag, Aufgabe, Institution und Person.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat• Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln• Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	14. August 2019 Anmeldefrist: 08. Juli 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Kolbe, Herr Selzer
Seminarkennung	Ich_19-3
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 3

PLC-R/-SV Anwendungstraining

Zunächst werden die Grundlagen, Definitionen und Abgrenzungen der Begriffe Persönlichkeit, Persönlichkeitsstörungen (ICD-10, DSM-IV, DSM5) und Psychopathie erörtert. Anschließend wird eine Übersicht der unterschiedlichen diagnostischen Verfahren zur Erfassung von Psychopathie gegeben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf empirisch fundierten Instrumenten. In einem Exkurs werden wissenschaftliche Befunde zum Zusammenhang von Psychopathy und Rückfälligkeit betrachtet sowie die Behandlung von Straftätern reflektiert.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Vorstellung der Psychopathy-Checklist-R/SV als „Gold-Standard“ der Diagnostik von Psychopathy. Das Instrument wird ausführlich theoretisch vorgestellt. Anhand von (Video-)Fallbeispielen werden die Durchführung, die Auswertung und die Interpretation trainiert, sowie die Vor- und Nachteile analysiert (z. B. soziale Erwünschtheit oder Verfälschungstendenzen). Anhand der Fallbeispiele wird ebenfalls die Einbettung der Befunde aus der PCL-R/SV in Gutachten sowie den Behandlungsprozess geklärt.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über unterschiedliche diagnostische Verfahren zur Erfassung von Psychopathy • Vorstellung der Psychopathy-Checklist-R/SV • Anwendungstraining der PCL-R/SV • Einbettung der Befunde in Gutachten und den Behandlungsprozess
Zielgruppe	Für Therapeutinnen und Therapeuten
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	29./30. August 2019 Anmeldefrist: 24. Juli 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referent	Herr Prof. Dr. Köhler
Seminarkennung	PCL-R_19

„Risikomanagement im Team“ Teil 2

Im Rahmen des zweitägigen Workshops zum Thema „Risikomanagement im Team“ bekommen Sie einen Einblick in die aktuellen State-of-the-Art Methoden zum dynamischen Risiko-Assessment und -Management. Insbesondere sollen dabei die Methoden zur standardisierten Beurteilung von Risiko- und Schutzfaktoren aufgrund Verhaltensbeobachtungen im Alltag im Vordergrund stehen. Darüber hinaus wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Bedeutung des Stations- und Teamklimas im Rahmen des Risikomanagements gelegt.

In Kleingruppenarbeit mit Fallvignetten werden eigene Risikobeurteilungen und Behandlungsplanungen erstellt und miteinander diskutiert.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• State-of-the-Art zum dynamischen Risiko-Assessment und -Management• Methoden zur standardisierten Beurteilung von Risiko- und Schutzfaktoren• Standardisierte Verhaltensbeobachtungen• Vermittlung von Forschungserkenntnissen zur Bedeutung des Stations- und Teamklimas
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	03. September 2019 Anmeldefrist: 30. Juli 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Maßregelvollzugsklinik Schloss Haldem, Haldemer Str. 79, 32351 Stemwede
Referenten	Prof. Dr. Dahle, Frau Dr. Yoon
Seminarkennung	Risiko Team _19-2

„Schlimmer geht`s nimmer“ Vermeidung negativer Unterbringungsfolgen

Jede Form von Ortsfixierung kann Veränderungen in der Wahrnehmung, den Emotionen sowie dem Verhalten auslösen. Die strafrechtliche Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus des Maßregelvollzugs ist eine Sonderform der Ortsfixierung. Sie hat in erster Linie den Zweck der präventiven Gefahrenabwehr zu erfüllen, also weitere Taten, die ihre Ursache in der (rechtlich definierten) psychischen Krankheit einer Person haben, zu verhüten und somit die Allgemeinheit zu schützen. Dem Sonderopfer eines unfreiwilligen und nach §63 zeitlich unbegrenzten Freiheitsentzuges hat der Staat durch die Bereitstellung von standardgemäßen und professionellen Behandlungs- und Resozialisierungsangeboten mit dem Ziel zu kompensieren, betroffenen Personen schnellstmöglich die Rücknahme von freiheitsentziehenden und freiheitsbeschränkten Maßnahmen zu ermöglichen, um sie entlassungsfähig zu machen. Dabei gilt es auch, mögliche negative Unterbringungsfolgen zu reduzieren.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • 3-Orte-Regelung • Negative Unterbringungsfolgen, z.B. Deprivation, Subkulturbildung, Unterbringungsanpassung, Prisonisierung, psychische und psychiatrische Folgen, verändertes Zeitempfinden • Prophylaxen zur Vermeidung negativer Unterbringungsfolgen
Zielgruppe	Offen für alle Behandler
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	04./05. September 2019 Anmeldefrist: 31. Juli 2019
Dauer	9 Uhr bis 16.30 Uhr
Referenten	Frau Franck, Herr Michgehl, Herr Kasel
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Seminarkennung	Prophylaxe_19

Stellungnahmen gem. § 67e StGB adressatengerecht fertigen

Erhöhten Anforderungen des novellierten Unterbringungsrechts gerecht werden

Am 01.08.2016 ist die Novellierung des Rechts der Unterbringung im psychiatrischen Krankenhaus gem. § 63 StGB in Kraft getreten. Die Neuregelungen beinhalten sowohl eine Konkretisierung der Anordnungsvoraussetzungen nach § 63 StGB als auch der Anforderungen an die Fortdauer der Unterbringung. Insbesondere hat der Gesetzgeber zeitliche Grenzen eingezogen, ab denen erhöhte Voraussetzungen für eine weitere Maßregelvollstreckung erfüllt sein müssen.

Nach zehn Jahren der Unterbringung müssen noch strengere Voraussetzungen für die Fortdauer erfüllt sein. Dies stellt insbesondere neue, höhere Anforderungen an die Stellungnahmen der LWL-Maßregelvollzugskliniken gem. § 67e StGB.

- Inhalte**
- Anforderungen an und praktische Tipps für die Stellungnahmen gem. § 67e StGB

Delikthypothesen als Ausgangspunkt für den Vollzugsplan

Spätestens zu Beginn des Vollzugs hat eine umfassende Untersuchung stattzufinden, auf deren Grundlage ein Vollzugsplan zu erstellen und regelmäßig fortzuschreiben ist. Insbesondere geht es darum zu prüfen, welches Rückfallrisiko in Zusammenhang mit einer psychischen Störung besteht und welche die geeigneten Behandlungsangebote zur Gefährlichkeitsreduktion einer untergebrachten Person sind. Behandlung ist dabei nicht als ein stringent durchzuarbeitendes Programm zu verstehen, sondern einzelne Bausteine werden durch speziell qualifizierte Therapeuten und Behandlungsteams flexibel eingesetzt, wenn dafür der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Ausgangspunkt sei stets die Entwicklung einer Delikthypothese, bei der auch der Täter die Auslöser und Gründe seiner Straftaten formuliert.

- Inhalte**
- Delikthypothesen entwickeln und prüfen

Zielgruppe Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten

Gruppengröße 20 Teilnehmer/-innen

Termin 11. September 2019 | **Anmeldefrist: 07. August 2019**

Dauer 9 bis 16.30 Uhr

Ort LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt

Referenten vormittags: Herr Richter Posthoff
nachmittags: Herr Hintze

Seminarkennung Therapie_19

No panic, I am islamic **Muslimische Patienten im Maßregelvollzug**

Der Islam ist mit ca. 1,7 Milliarden Anhängern nach dem Christentum (ca. 2,3 Milliarden) die zweitgrößte der drei großen monotheistischen Weltreligionen. Die Lehre des Islam gründet auf dem Koran, der dem Propheten Mohammed durch Allah offenbart wurde und damit für die Gläubigen das unverfälschte Wort Gottes darstellt.

Laut Koran hat jeder Muslim fünf Grundpflichten, die Säulen des Islam, zu erfüllen. Diese können sowohl für den Alltag grundlegend sein, z.B. das tägliche Gebet, aber auch ein Lebensziel darstellen: die Wallfahrt nach Mekka.

Im Laufe der Geschichte haben sich innerhalb des Islams zahlreiche Gruppen herausgebildet, die sich hinsichtlich ihrer religiösen und politischen Lehren unterscheiden. Diese erkennen, sowie die alltagspraktischen Auswirkungen der fünf Säulen des Islam auf im Maßregelvollzug untergebrachte Patienten nachvollziehen und zielgerichtet das Setting gestalten zu können, ist Gegenstand dieses Seminars.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturgeschichte des Islam • Die fünf Säulen des Islam • Islamische Konfessionen und Rechtsschulen • Reflexion der Unterbringung und Behandlung
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	12. September 2019
Dauer	9 von bis 16.30 Uhr
	Anmeldefrist: 31. Juli 2019
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Seminarkennung	Islam_19
Referenten	Nadir Moubarrid, Melih Kesmen

Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 17.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Ganzheitlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein elementarer Bestandteil des betrieblichen Alltags, mit dem Ziel, arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme insbesondere durch Prävention zu vermeiden. Gesetze, Verordnungen und Vereinbarungen sind die Grundlage betrieblichen Handelns und sind daher den Beschäftigten im Wesentlichen zu vermitteln. Die Eigenverantwortung der Beschäftigten wird gestärkt durch:

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung des Bewusstseins und der Einstellung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz • Kennenlernen von Rechten, Pflichten und Aufgaben • Eigenverantwortliches Erkennen von Verbesserungspotenzialen
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	16. September 2019 Anmeldefrist: 12. August 2019
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Hechsel
Seminarkennung	Gesund_19-3
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 3 – Tag 1

Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug

Das interprofessionelle Behandlungsteam ist der Garant für ein erfolgreiches Sicherheits- und Behandlungskonzept. Damit alle Teammitglieder ihre berufsgruppenspezifischen Kompetenzen zielgerichtet zur Erfüllung des Behandlungs- und Sicherungsauftrags einbringen können, ist es notwendig, diese einander vorzustellen und daraus resultierende Erwartungen an andere Berufsgruppen zu formulieren. Darauf aufbauend können gemeinsame Prinzipien für die Organisation des interprofessionellen Zusammenwirkens in der Behandlung entwickelt werden.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung des Behandlungs- und Sicherungsauftrags am Beispiel der Auftragskaskade • Austausch berufsgruppenspezifischer Kompetenzen zur Erfüllung des Auftrags und Klärung der Erwartungen an andere Berufsgruppen • Erarbeitung gemeinsamer Prinzipien für interprofessionelle Zusammenarbeit (=Teamknigge)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	17. September 2019 Anmeldefrist: 12. August 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Kolbe
Seminarkennung	Inter_19-3
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 3 – Tag 2

Therapeutisches Setting und Milieus gestalten

Ausgehend von den Konzepten der Wahrnehmung und der Phänomenologischen Psychopathologie erarbeiten die Teilnehmenden, wie Umweltfaktoren gezielt genutzt werden können, um schädliche Milieufaktoren zu minimieren und die Sicherheit auf einer Station und die Gesundheit von Patienten positiv zu beeinflussen. Dazu werden unterschiedliche Settings und Milieus erlebbar gemacht und die Wirkung und Wirksamkeit auf Grundlage von Theorien und Modellen reflektiert.

Inhalte	<p>Wahrnehmung und Aufmerksamkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle zur menschlichen Wahrnehmung, zu Sinnestäuschungen und zur Wechselwirkung von Raum und Verhalten • Unterbringungsinduzierte Phänomene, wie z.B. sensorische Deprivation und sekundäres Altern <p>Gestaltprinzipien für therapeutische Settings</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personenwahrnehmung • Raumschließungstypologien • Affordanz und Bodenperspektive <p>Territorialität und Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung • Gestaltung • Farben, Formen, Materialien, persönliche Räume
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	24.-26. September 2019 Anmeldefrist: 05. August 2019
Dauer	9.30 bis 17.00 Uhr
Ort	LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen, Werksstraße 31-33, 45527 Hattingen
Referenten	Herr Dr. Kramer, Herr Kolbe
Seminarkennung	TherSet_19-2
Sonstiges	Modul 3 der kompetenzbildenden Maßnahme „Setting- und Milieumanagement“



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie (AFoPs)
Fortbildungsprogramm 2019

4. Quartal

Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzug

In Nordrhein-Westfalen ist der Maßregelvollzug eine staatliche Aufgabe. Als Träger von forensischen Kliniken führt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) den gesetzlichen Auftrag der „Besserung und Sicherung psychisch kranker und suchtkranker Straftäter“ für das Land NRW durch.

Das Modul „Was wir machen. Wer wir sind“ gibt am Vormittag eine Übersicht über die Organisation, die Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und die Einbindung des Maßregelvollzugs in den LWL. Neben grundlegenden Informationen zu den Bereichen Struktur und Politik werden die Tätigkeitsfelder des LWL vorgestellt: Soziales, Psychiatrie, Jugend/Schule, Kultur und Maßregelvollzug.

Inhalte

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Überblick über die wichtigsten handelnden Personen im Maßregelvollzug in NRW und beim LWL.
- Am Nachmittag werden im 2. Teilmodul die Aufgaben, Ziele und Struktur des Maßregelvollzuges bezogen auf den LWL vorgestellt. Es wird ein Überblick gegeben über die rechtlichen Grundlagen. Anhand konkreter Fälle aus der Praxis werden u.a. die Fragen erörtert:
- Was ist eigentlich eine Maßregel?
- Wie kommt ein Straftäter in den Maßregelvollzug?
- Wer kommt in den Maßregelvollzug?
- Wie lange dauert er und wie kommt man aus dem Maßregelvollzug?

Zielgruppe

- Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat
- Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln
- Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten

Gruppengröße

20 Teilnehmer/-innen

Termin

07. Oktober 2019

|

Anmeldefrist: 02. September 2019

Dauer

10 bis 17.30 Uhr

Ort

LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie,
Piusallee 7, J 0.10/11, 48147 Münster

Referenten

Herr Hollweg, Frau Welzel

Seminarkennung

AZS_19-4

Sonstiges

Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 1

Rechte und Pflichten untergebrachter Personen

An diesem Tag wird ein Überblick über die Rechte und Pflichten von Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzug gegeben.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisrelevante Themen wie Rahmenbedingungen der Aufnahme, Verlegungen, Erkennungsdienstliche Maßnahmen, persönlicher Gewahrsam, Durchsuchung, Schriftwechsel, Besuche, Telefonate, besondere Sicherungsmaßnahmen, Disziplinarmaßnahmen und Umgang mit Geld werden diskutiert und mit dem rechtlichen Rahmenwerk abgeglichen. • Außerdem wird der Intranetauftritt der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen als wichtiges Arbeitsmittel und Fundstelle vielfältiger Information rund um das Thema „Maßregelvollzug“ vorgestellt.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	08. Oktober 2019 Anmeldefrist: 02. September 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Herr Cordes, Herr Lange
Seminarkennung	RuP_19-4
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 2

Rechtlicher Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten

Die Unterbringung im psychiatrischen Maßregelvollzug erfolgt unbefristet und richtet sich nach dem Grad an Gefährlichkeit, der von einem Patienten ausgeht. Therapieverläufe sind nur selten von Beginn an positiv fortschreitend. In diesem Modul erhalten Sie einen Überblick über den rechtlich korrekten Umgang mit Behandlungsfort- und -rückschritten, insbesondere in Bezug auf rechtliche Aspekte der Behandlung (einschließlich Möglichkeiten der Zwangsbehandlung), Lockerungen und Besonderen Vorkommnissen. Vorgestellt werden außerdem die Rechtsschutzmöglichkeiten der Patientinnen und Patienten.

Beschwerdebearbeitung im LWL - Wir geben Ihnen Einblicke

Da die Maßregeln der Besserung und Sicherung einen intensiven Eingriff in die persönlichen Freiheitsrechte darstellen, stehen untergebrachten Patientinnen und Patienten besondere Rechtsschutzmöglichkeiten zu - auch um sie vor der Gefahr von willkürlichen Entscheidungen zu schützen. In diesem Modul erhalten Sie praxisnahe Informationen zur Beschwerdebearbeitung in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung. Die Funktion und Arbeitsweise der LWL-Beschwerdekommision Maßregelvollzug werden Ihnen vorgestellt. Mithilfe von Übungen und Beispielen wird gezeigt, dass die LWL-Beschwerdebearbeitung neben seiner Aufsichtsfunktion v. a. auch als Qualitätsinstrument für eine gute Behandlung gesehen werden kann.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	09. Oktober 2019 I Anmeldefrist: 02. September 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J 0.10/11, 48147 Münster
Referenten	Frau Welzel (vormittags) Frau Baar, Frau Maasch, Herr Winkelkötter (nachmittags)
Seminarkennung	Lock_19-4
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 1 – Tag 3

Motivational Interviewing Training Basismodul

Motivational Interviewing (MI) ist ein Interventionsstil, der in Zusammenarbeit mit dem Klienten der Bewältigung von Ambivalenzkonflikten dient. Entscheidend sind eine fachkompetente, empathische und zieloffene Haltung, die frühzeitige Klärung der Rahmenbedingungen und ein spezifischer Gesprächsstil. Widerstand wird als Störung der Interaktion zwischen Patient und Berater und damit als Aufforderung zu kreativer Aktivität betrachtet.

Nach einer theoretischen Einführung wird MI in Rollenspielen trainiert.

Vorkenntnisse zu MI sind nützlich, jedoch keine Vorbedingung.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen des Motivational Interviewing• Training in Rollenspielen
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	09./10. Oktober 2019 Anmeldefrist: 02. September 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	Niederrhein Therapiezentrum Duisburg, Dahlingstraße 250, 47229 Duisburg
Referent	Herr Dr. Wessel
Seminarkennung	Motiv_19

Therapeutisches Setting und Milieus planen

Die Gestaltung eines therapeutischen Settings ist komplex und erfordert eine sorgfältige Planung. Gemeinsam werden auf Grundlage von erlebensorientierten Übungen sowie selbstgewählter Erlebnisräume Ansätze und Methoden zur Planung, Gestaltung und Evaluation therapeutischer Settings erarbeitet. Diese werden einander im Rahmen eines Forums vorgestellt und diskutiert.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Assessments und Behandlung in therapeutischen Milieus• Störungs- und deliktorientierte Milieus und Verhaltensanker• Handlungs- und Lageorientierung• Umgang mit Krisen und Übertragungsphänomenen
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	29.-31. Oktober 2019 Anmeldefrist: 23. September 2019
Dauer	9.30 bis 17.00 Uhr
Ort	LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Grubenweg 5, 44388 Dortmund
Referenten	Herr Dr. Kramer, Herr Kolbe
Seminarkennung	TherPlan_19-2
Sonstiges	Modul 4 der kompetenzbildenden Maßnahme „Setting- und Milieumanagement“

**Gutachten-Seminar
„Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung
des Eingangsmerkmals bei schwerer Persönlichkeitsstörung“**

Gutachten zu strafrechtlichen Fragestellungen gehören zu den besonders interessanten, aber auch komplizierten Aufgaben psychiatrischer Sachverständiger. Die Einhaltung von Mindeststandards bei der Gutachtenerstellung wird mittlerweile auch jenseits der Fachkreise öffentlich diskutiert und ohne Zweifel hängt von Gutachten viel für den weiteren Werdegang des einzelnen Betroffenen ab. Das Seminar „Kriterien und Voraussetzungen für die Erfüllung des Eingangsmerkmals bei schwerer Persönlichkeitsstörung“ richtet sich an Psychiaterinnen und Psychiater, Psychologinnen und Psychologen sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, an Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung zum Facharzt, die bisher nur wenig sachverständige Erfahrung in diesem Bereich haben und grundsätzlich daran interessiert sind, sich in die Thematik dieser Form der Begutachtung einzuarbeiten. Während am ersten Tag ausschließlich die Theorie vermittelt wird, werden am zweiten Tag auch Übungsfälle, die durch den Teilnehmer vorbereitet werden, vorgetragen und besprochen.

Das Seminar ist Bestandteil einer kontinuierlich fortlaufenden Reihe von Grundlagen- und Basisseminaren. Sinnvollerweise ist dieses Seminar durch weitere Seminare zu speziellen vertiefenden Fragestellungen zu ergänzen.

Zielgruppe	Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten	
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen	
Termin	07./08. November 2019	Anmeldefrist: 02. Oktober 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr	
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt	
Referentin	Frau Dr. Saimeh	
Seminarkennung	Gutachten_19-2	

Schematherapie praktisch

Die Schematherapie ist ein integrativer Ansatz zur Erklärung und Behandlung schwer behandelbarer Störungsbilder. Sie integriert dabei Theorien und Techniken verschiedener Therapiemethoden in ein einheitliches, neurobiologisch fundiertes Konzept. Persönlichkeitsstörungen werden als Folge kindlicher Beziehungserfahrungen aufgefasst, die sich als negative „Schemata“ in die neuronale Struktur des Menschen „eingebrennt“ haben. Schematherapie bedeutet umfassende, erlebnisnahe Klärungsarbeit in Verbindung mit strukturierter Diagnostik und dem Einsatz handlungsbezogener Techniken.

Der Workshop bietet eine Einführung in das Schema- und Modusmodell, die spezifische Beziehungsgestaltung („begrenzte elterliche Fürsorge“) sowie in die erlebnisaktivierenden Techniken (Imagination und Stühledialoge).

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in das Schema- und Modusmodell• Überblick über Diagnostik und Behandlungsstrategien• Reflexion eigener Fälle
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	13./14. November 2019 Anmeldefrist: 09. Oktober 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Maßregelvollzugsklinik Schloss Haldem, Haldemer Straße 79, 32351 Stemwede-Haldem
Referentin	Frau Dr. Knörnschild
Seminarkennung	Schema_19

Wie sicher ist sicher? Risikowahrnehmung, -einschätzung und -kommunikation

Die Wahrnehmung von Gefährdungen bzw. Risiken und deren potentiellen Folgen unterliegen systematischen Verzerrungen. So werden z.B. sehr seltene Unfallereignisse überschätzt, sehr häufig auftretende unterschätzt. Und je höher das Katastrophenpotential eines Ereignisses tatsächlich ist, desto höher wird die Gefahr eingeschätzt - unabhängig von der Häufigkeit des Auftretens der Gefahr. Gemeinsam erarbeiten wir häufige Wahrnehmungs- und Denkfehler, die dazu führen können, Risiken in komplexen Situationen nicht adäquat einschätzen zu können. Darauf aufbauend werden Prozesse und Techniken vorgestellt, die helfen, psychologisch bedingte Fehleinschätzungen im Umgang mit Risiken zu minimieren.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Sinnestäuschungen • Delikthypothesen, situationsspezifische und personale Risikofaktoren • Praktiken der Risikoeinschätzung und -kommunikation
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	18. November 2019 Anmeldefrist: 14. Oktober 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referentin	Frau Heimberg
Seminarkennung	Risiko_19-4
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 1

Sicher ist sicher!? Grundlagen der Sicherheit im Maßregelvollzug

Ziel der Maßregeln ist, durch unterschiedliche Behandlungsangebote die Gefährlichkeit der Patientinnen und Patienten zu reduzieren und so ihre Wiedereingliederung und ein straffreies Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Solange und soweit die Behandlung bei den Einzelnen noch keine ausreichende Sicherheit schaffen kann, gewährleisten bauliche, technische und organisatorische Sicherungsvorkehrungen den Schutz der Allgemeinheit.

Welche sicherheitsrelevanten Faktoren gewährleisten innere, welche äußere Sicherheit? Welche Rolle hat die Sicherheitsfachkraft dabei? Wie gehen Sie mit Ihrer Unsicherheit um?

Diese und weitere Fragen werden ebenso erarbeitet wie die Unterweisung in den spezifischen Sicherheitsrichtlinien und den fachgerechten Umgang mit neuen Medien.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	19. November 2019 Anmeldefrist: 14. Oktober 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Altmann
Seminarkennung	Sicher_19-4
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 2

Maßregelvollzug und ich

Das psychiatrische Krankenhaus des Maßregelvollzugs ist in erster Linie eine Vollzugsbehörde, deren Aufgabe darin besteht, die Allgemeinheit durch unter Umständen viele Jahre dauernden Freiheitsentzug der in ihr untergebrachten Personen zu schützen. Andererseits hat es den untergebrachten Personen Hilfen anzubieten, die dazu beitragen sollen, deren Gefährlichkeit zu reduzieren. Dabei ist das Prinzip des rechtlich eingeschränkten, fürsorglichen Zwangs handlungsleitend.

In der als Workshop mit Eigenleistung konzipierten Veranstaltung stehen zunächst der hoheitliche Auftrag sowie die individuell daraus abgeleiteten Aufgaben im Fokus der Reflexion. Daran anschließend werden typische Phänomene und Muster der Institution Maßregelvollzug erarbeitet, z.B. die binäre Handlungsregulation sowie stereotype Arbeitsweisen von Kolleginnen und Kollegen. Diese bilden die Grundlage zur Reflexion der individuellen Passung von Auftrag, Aufgabe, Institution und Person.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	20. November 2019 Anmeldefrist: 14. Oktober 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10, 48147 Münster
Referenten	Herr Kolbe, Herr Selzer
Seminarkennung	Ich_19-4
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 2 – Tag 3

FOTRES - Risikobeurteilungen professionalisieren und Therapien von Straftätern standardisiert evaluieren

Mit nunmehr 85 Risiko-Eigenschaften hat sich FOTRES zu einer eigenständigen, risiko-orientierten Diagnostik entwickelt. Im Workshop werden wesentliche Eckpfeiler der FOTRES-Theorie und die wichtigsten Neuerungen vorgestellt. U.a. anhand konkreter Fallbeispiele wird die risiko-orientierte Diagnostik demonstriert. Bezug genommen wird auch darauf, wie Therapieverläufe mit FOTRES abgebildet und standardisiert dokumentiert werden können.

Ziel des Workshops ist es einerseits, einen vertieften Einblick in die Konzeption und die theoretischen Grundlagen von FOTRES 3 zu geben, andererseits, die Anwendung des Instruments zu schulen.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Vermittlung der Konzeption von FOTRES• Überblick über die theoretischen Grundlagen von FOTRES• Anwendungstraining• Fallbeispiele
Zielgruppe	Offen für alle Therapeutinnen und Therapeuten
Gruppengröße	30 Teilnehmer/-innen
Termin	02./03. Dezember 2019 Anmeldefrist: 28. Oktober 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referent	Herr Dr. Borchard
Seminarkennung	FOTRES_19

Deliktorientierte Milieuthherapie

Im Stationsalltag verschmelzen Pflege, Therapie und Pädagogik zu einem förderlichen Milieu. Dieses Milieu bildet die Basis für Entwicklungsmöglichkeiten und Lernerfolge in Form von Gefährlichkeit reduzierenden Denk- und Verhaltensweisen. Das Seminar vermittelt die Grundlage dafür, wie das Stationsmilieu deliktorientiert gestaltet und genutzt werden kann.

Inhalte

- Behandlungsindikation: Welche Täter sind für eine deliktorientierte stationäre forensische Milieuthherapie geeignet, welche nicht?
- Teamkompetenz: Was sollte und was muss ein Behandlungsteam können, um dieser Aufgabe gerecht werden zu können?
- Welche besonderen Anforderungen stellen sich Milieuthérapeuten?
- Insbesondere Prinzipien effektiver Teamarbeit und professioneller Beziehungs- sowie Nähe-Gestaltung sind in diesem Zusammenhang kritisch zu diskutieren.
- Therapiekonzept: Wo setzt eine Milieuthherapie, die deliktorientiert und persönlichkeitszentriert ein einheitliches und umfassendes Therapiekonzept umsetzen will, an und wie wirkt sie?
- Welche Behandlungsplanungen, Interventionen und Dokumentationen haben sich bewährt?
- Systemfaktoren: Lösungsorientierte Diskussion systemrelevanter Regeln und Regulierungen

Zielgruppe

Offen für alle patientennah Arbeitenden

Gruppengröße

30 Teilnehmer/ -innen

Termin

04. Dezember 2019

I

Anmeldefrist: 28. Oktober 2019

Dauer

9 bis 16.30 Uhr

Ort

LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt,
Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt

Referent

Herr Dr. Borchard

Seminarkennung

DelMil_19

„Wo drückt der Schuh?“ – Praktische Lösungen für rechtliche Fragen

Ein „psychiatrisches Krankenhaus“ im Sinne des § 63 StGB ist nicht identisch und kaum auch nur annähernd mit einem „Krankenhaus“ im Sinne des allgemeinen Krankenhaus- bzw. des Sozialrechts (nach KHG bzw. § 107 Abs. 1 SGB V) vergleichbar. Es ist zunächst und in erster Linie eine Vollzugsbehörde, also eine nach öffentlichem bzw. besonderem Verwaltungsrecht tätige staatliche oder mit Hoheitsrechten beliehene private Einrichtung, die den nach § 63 StGB strafrechtlich angeordneten Freiheitsentzug zur präventiven Gefahrenabwehr durchzuführen, „zu vollziehen“, hat. Es zeichnet sich gegenüber anderen Krankenhäusern deshalb vor allem dadurch aus, dass es öffentliche Gewalt ausüben und mit der Anwendung von unmittelbarem Zwang beschränkend in grundrechtlich geschützte Freiheiten eingreifen kann – und zur Gewährleistung von Sicherheit für Dritte (andere untergebrachte Personen, Mitarbeiter, außenstehende Personen) gelegentlich auch muss. Die Handlungen und Maßnahmen dieses psychiatrischen Krankenhauses und der in ihm tätigen Mitarbeiter gegenüber den darin strafrechtlich untergebrachten Personen sind rechtlich als Realhandlungen bzw. als Verwaltungsakte zu verstehen. Sie richten sich im Kernbereich hoheitlichen Handelns, dem Schutz Dritter und dem Umgang mit der Anlass-Erkrankung, nach (Landes-) Maßregelvollzugsrecht und sind entsprechend nach §§ 109 ff. StVollzG vollinhaltlich gerichtlich überprüfbar.

Der Workshop bietet die Möglichkeit, rechtliche Fragen zu stellen und praktische Lösungen dafür zu erarbeiten.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung rechtlicher Fragen aus der Praxis • Multimethodische Entwicklung praktischer Lösungen für rechtliche Fragen
Zielgruppe	Offen für alle patientennah Arbeitenden
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	05. Dezember 2019 Anmeldefrist: 30. Oktober 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt, Sozialzentrum, Eickelbornstraße 19, 59556 Lippstadt
Referent	Herr Lange
Seminarkennung	Recht_19

Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 17.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Ganzheitlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein elementarer Bestandteil des betrieblichen Alltags, mit dem Ziel, arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme insbesondere durch Prävention zu vermeiden. Gesetze, Verordnungen und Vereinbarungen sind die Grundlage betrieblichen Handelns und sind daher den Beschäftigten im Wesentlichen zu vermitteln. Die Eigenverantwortung der Beschäftigten wird gestärkt durch:

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung des Bewusstseins und der Einstellung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz • Kennenlernen von Rechten, Pflichten und Aufgaben • Eigenverantwortliches Erkennen von Verbesserungspotenzialen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	16. Dezember 2019 Anmeldefrist: 11. November 2019
Dauer	10 bis 17.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Hechsel
Seminarkennung	Gesund_19-4
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 3 – Tag 1

Interprofessionelle Zusammenarbeit im Maßregelvollzug

Das interprofessionelle Behandlungsteam ist der Garant für ein erfolgreiches Sicherheits- und Behandlungskonzept. Damit alle Teammitglieder ihre berufsgruppenspezifischen Kompetenzen zielgerichtet zur Erfüllung des Behandlungs- und Sicherungsauftrags einbringen können, ist es notwendig, diese einander vorzustellen und daraus resultierende Erwartungen an andere Berufsgruppen zu formulieren. Darauf aufbauend können gemeinsame Prinzipien für die Organisation des interprofessionellen Zusammenwirkens in der Behandlung entwickelt werden.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung des Behandlungs- und Sicherungsauftrags am Beispiel der Auftragskaskade • Austausch berufsgruppenspezifischer Kompetenzen zur Erfüllung des Auftrags und Klärung der Erwartungen an andere Berufsgruppen • Erarbeitung gemeinsamer Prinzipien für interprofessionelle Zusammenarbeit (=Teamknigge)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mitarbeitende, vom 04. bis zum 24. Dienstmonat • Mitarbeitende, die aus anderen Bereichen in den LWL-Maßregelvollzug wechseln • Erfahrene Mitarbeitende, die ihr Wissen aktualisieren möchten
Gruppengröße	20 Teilnehmer/-innen
Termin	17. Dezember 2019 Anmeldefrist: 11. November 2019
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Ort	LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie, Piusallee 7, Raum J0.10/11, 48147 Münster
Referent	Herr Kolbe
Seminarkennung	Inter_19-4
Sonstiges	Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Modul 3 – Tag 2



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie
(AFoPs)
Fortbildungsprogramm 2019

Referentinnen und
Referenten

Altmann, Friedrich, Sicherheitsfachkraft, XTime-Keyuser, Ansprechperson bei Bauvorhaben und interner Koordinator der AFoPs-Seminare im LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt. Seine Erfahrungen als Krankenpfleger, Sozialtherapeut, Stations-, Pflegedienst und Heimleitung sowie Betriebswirt setzt er dort sowie im Rahmen seiner Referententätigkeit in verschiedenen Institutionen - bundesweit zu den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Personalwesen, Dienstplangestaltung, Arbeitsrecht und Lernwerkstatt ein.

Baar, Silke, ist Diplom-Sozialpädagogin (FH), seit 2013 beim LWL tätig und zuständig für die Bearbeitung von Patientenbeschwerden und therapeutischen Angelegenheiten.

Baar, Hartmut, ist Sexualmediziner und Psychotherapeut. Von 1997-2013 war er Leiter der Sektion für Sexualmedizin am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel. Seit 2013 arbeitet er in freier Niederlassung als Therapeut und Gutachter.

Borchard, Dr. Bernd, ist Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut und seit 2000 als Dozent und Supervisor für Psychotherapeuten in Deutschland tätig. Er ist Gutachter zu Fragen der Schuldfähigkeit und des Rückfallrisikos. Er ist Trainer und Supervisor für FOTRES. Von 2009-2015 baute er als Leiter der Forensisch-psychiatrische Abteilung des Psychiatrisch-Psychologischen Dienstes (PPD) in der JVA Pöschwies auf. Von 2015-2017 leitete er den Bereich Risiko- und Interventionsabklärungen des PPD in Zürich. Seit September 2017 leitet er im Stab der Amtsleitung des Amtes für Justizvollzug den Bereich Evaluation, Entwicklung und Qualitätssicherung.

Cordes, Thomas, ist Volljurist. Er arbeitet seit 2017 in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung und ist dort für die Rechts- & Vollzugsangelegenheiten der LWL-Maßregelvollzugskliniken zuständig. Zuvor war er mehrere Jahre als Rechtsanwalt und Richter tätig. Nebenberuflich ist Herr Cordes als Rechtsdozent an der Universität Osnabrück auf den Rechtsgebieten Straf- & Verfassungsrecht engagiert. Für den Malteser Hilfsdienst ist er ehrenamtlich im Bereich der Pflegefortbildungen tätig. Herr Cordes ist zudem Rettungssanitäter außer Dienst.

Dahle, Prof. Klaus-Peter, ist Rechts- und Kriminalpsychologe. Er baut die Professur für Rechtspsychologie an der Universität Hildesheim auf. Zuvor hat er als apl. Professor für Psychologie mit Schwerpunkt Kriminalprognostischer Forschung am Institut für Forensische Psychiatrie der Charite in Berlin gearbeitet.

Franck, Claudia, ausgebildete Genesungsbegleiterin Ex-In (Experiencing Involvement), Referentin und Autorin zahlreicher Publikationen.

Goldhagen, Stephanie, Krankenschwester, B.A. Psychiatrische Pflege, Case Manager DGCC.

Harder, Waldemar, M. Sc. Psychologe. Seit Oktober 2017 ist er im LWL-Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie Marsberg angestellt. Dort arbeitet er im gesicherten Innenbereich in einer Therapiestation. Die Schwerpunkte seiner Arbeit sind Einzel- und Gruppentherapeutische Angebote für Patienten, die wegen sehr unterschiedlicher Delikte, die in einem kausalen Zusammenhang zu ihrer Suchterkrankung stehen, auf der Grundlage des § 64 StGB verurteilt wurden.

Havemann-Reinecke, Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ursula, ist Diplom-Biologin, Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie sowie Fachpharmakologin der Deutschen Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie. Sie verfügt über die Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung. Seit 2003 ist sie die Leiterin des Bereiches Suchtmedizin der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Göttingen, wo sie seit 2005 Professorin ist.

Hechsel, Michael, stellv. Vorsitzender des Gesamtpersonalrats und seit über 30 Jahren im LWL-Maßregelvollzug beschäftigt. Als langjähriger Beschäftigter in der Sozio- und Milieuthherapie sind nun insbesondere die Bereiche Maßregelvollzug und Arbeits- und Gesundheitsschutz seine Schwerpunkte. Diese und weitere Themen vertritt er auch landes- und bundesweit sowie als ehrenamtlicher Arbeitsrichter. Vorsitzender des Fachausschuss „Forensik“ bei der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP).

Heimberg, Olga, Diplom-Psychologin. Sie arbeitet seit 2013 im LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt in der Abteilung für Psycho- und Soziotherapie. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Behandlung von Sexual-/Gewaltstraftätern und Brandstiftern mit Persönlichkeitsstörungen.

Henderson, Marita, Ausländerbeauftragte Vitos Klinik für Forensische Psychiatrie, Haina.

Hintze, Philipp, Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut mit Fachrichtung Kognitive Verhaltenstherapie und Doktorand in kognitiver Neuropsychologie. Von Juni 2014 bis 2018 arbeitete er in der Abteilung für Aufnahme, Eingangsdiagnostik und Suchtbehandlung des LWL-Zentrums für Forensische Psychiatrie Lippstadt. Dort lagen seine Schwerpunkte in der psychologischen und neuropsychologischen Diagnostik, in der Risikoeinschätzung, -kommunikation und -prognostik sowie der Erstellung der auf diese Informationen abgestimmten Empfehlungen für die interne und externe Gefährlichkeitsbeurteilung und die Therapie- und Behandlungsplanung. Seit 2018 arbeitet er freiberuflich als Gutachter und Dozent.

Hollweg, Tilmann, Landesrat und Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut und LWL-Maßregelvollzugsdezernent. Seit Februar 2006 leitet er die LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen. Er ist verantwortlich für die sechs LWL-Maßregelvollzugskliniken.

Hoffmann, Dr. Knut, ist der stellvertretende Ärztliche Direktor der LWL-Universitätsklinik Bochum für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin. Seit 2010 ist er für die beiden Behandlungsbereiche Geistige Behinderung sowie Forensische Psychiatrie im Bochumer Klinikum verantwortlich. Zudem leitet er die Psychiatrische Institutsambulanz. Herr Dr. Hoffmann ist Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Seelische Gesundheit bei Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Kasel, Daniel, ist Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Pflegewissenschaftler (BScN, MScN).

Knecht, Dr. Guntram, Facharzt für Psychiatrie, und Neurologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie. Weiterbildung zum Forensischen Psychiater. Seit 2000 ist er Chefarzt der Klinik für Forensische Psychiatrie an der Asklepios Klinik Nord-Ochsenzoll.

Knörnschild, Claudia, ist psychologische Psychotherapeutin (VT), Schematherapeutische Trainerin und Supervisorin (ISST), Forensische Sachverständige für Strafrecht und Strafvollzugsrecht (LPKKJP). Bis 2000 Studium der Diplom-Psychologie in Bamberg (D), Manchester (GB) und Leiden (NL) mit rechtspsychologischem Schwerpunkt. Danach 14 Jahre psychotherapeutische Tätigkeit im forensischen Maßregelvollzug (Vitos Klinik für forensische Psychiatrie Haina) - bis 2006 DBT-Curriculum, danach schematherapeutische Weiterbildung primär bei David Bernstein in Holland. Mehrjährige Erfahrung als externe Psychotherapeutin im Strafvollzug sowie im Bereich der ambulanten Straftäterbehandlung. Seit 2014 selbständig in eigener Praxis in Marburg.

Knuth, Marina, Leitung des Fachbereiches Ergotherapie inklusive der Arbeitstherapie und der forensisch-psychiatrischen Kunsttherapie am Bezirkskrankenhaus Lohr am Main. Sie ist Mitglied im Leitungsteam des Fachausschuss „Psychiatrie (FA PSY)“ im Deutschen Verband der Ergotherapeuten (DVE e.V.) und war Mandatsträgerin bei der Leitlinienarbeit an den S3-Alkohol-, S3-Tabakbezogene Störungen, S3 / NVL-Schizophrenie-Standards.

Köhler, Prof. Dr. Denis, ist W-2 Professor für Psychologie an der FH Düsseldorf. Er hat eine Weiterbildung in Forensischer Psychologie, eine Ausbildung in Systemischer Therapie/Systemischer Familientherapie und ist zertifizierter „Supervisor und Coach“ nach den Richtlinien der Systemischen Gesellschaft (SG). Zudem hat er bei Dr. T. Müller (Kriminalpsychologischer Dienst Wien) und R.K. Ressler (FBI) eine Weiterbildung in „Crime Scene Analysis“/„Tathergangsanalyse“ absolviert.

Kolbe, Harald Joachim, Pflegewissenschaftler (MScN) und Organisationsethnologie mit Schwerpunkt „Totale Institutionen“, arbeitet seit Dezember 2014 im Bereich Bildungsmanagement der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie. Zuvor hat er das vom Europäischen Sozialfond (ESF) geförderte und im LWL-Maßregelvollzug umgesetzte Projekt „Modulare Handlungskompetenzen für die Forensische Psychiatrie“ geleitet.

Kollnitz, Kai, ist ausgebildeter Krankenpfleger und Diplom-Jurist (Uni Münster). Er arbeitet seit 2013 in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung und ist dort u. a. zuständig für die Bearbeitung von förmlichen Rechtsbehelfsverfahren (Anträge auf gerichtliche Entscheidung nach §§ 109 ff. Strafvollzugsgesetz-Bund), Verlegungsangelegenheiten. Zuvor war er mehrere Jahre in der Sozialverwaltung tätig (SGB II, SGB XII).

Kramer, Dr. Michael, Diplom-Psychologe und Krankenpfleger. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Abteilungsleiter für Unternehmensentwicklung und Wirtschaftspsychologie im Kaufm. Dienst des regionalen Kliniknetzes Bochum/Herten/Herne des LWL ist er als Berater, Moderator, Trainer und Teamentwickler tätig. Seine Schwerpunkte liegen hierbei auf arbeitsorganisations- und umweltsychologischen Fragestellungen.

Kuhlmann, Barbara, Pflegewissenschaftlerin, MScN, Klinik Nette-Gut für Forensische Psychiatrie an der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach

Labyrinth Psychotica lautet der Name der kanadisch-niederländischen Künstlerin Jennifer Kanary. Sie hat sich als Künstlerin mit der Frage beschäftigt, welche Symptome an einer Schizophrenie erkrankte Personen wahrnehmen und wie diese subjektiv empfinden. Daraus sind zwei Trainingstools entstanden, die sie mit ihrer Firma weltweit einsetzt: das Labyrinth Psychotica sowie die Wearables.

Lange, Woldemar, Jurist. Nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit im Bereich der Sozialhilfe (damaliges Rechtsreferat der LWL-Behindertenhilfe) war er von 2006 bis 2017 in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen tätig und dort zuständig für Bearbeitung von juristischen Einzelfragen, die Prüfung und Bearbeitung der Absonderungen von Patienten gem. § 21 Abs. 2 S. 2 MRVG NRW, die Koordinierung/Abstimmung vergaberechtlicher Fragen mit der LWL-ZEK sowie die Redaktion des Internet- und Intranetauftritts der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen. Im Rahmen des Wissenstransfers arbeitet er nach seiner Pensionierung als Senior Berater für den LWL-Maßregelvollzug weiter.

Löbe, Florian, Gesundheits- und Krankenpfleger. Er arbeitet seit zehn Jahren mit an Schizophrenien und Psychosen erkrankten forensisch-psychiatrischen Patienten, aktuell in der LWL-Maßregelvollzugsklinik Herne.

Maasch, Anne, Diplom-Verwaltungswirtin (FH) und seit 1989 beim LWL in verschiedenen Funktionen tätig. Seit 2011 arbeitet sie in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung und ist dort u.a. zuständig für die Bearbeitung von Patientenbeschwerden.

Michgehl, Dirk, „Jumbo“, Experte aus Erfahrung, Autor und Dozent.

Mutter, Franck, ist sozialtherapeutische Fachkraft für den Maßregelvollzug und stellvertretender Abteilungsleiter im LWL-Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie Marsberg.

Nedopil, Prof. Dr. emer. Norbert, war Lehrstuhlinhaber für Forensische Psychiatrie und Leiter der Abteilung für Forensische Psychiatrie an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwigs-Maximilians-Universität München.

Posthoff, Karl-Heinz, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Hamm, 3. Strafsenat.

Reitis-Münstermann, Ulrich, ist Diplom-Sozialarbeiter in Abteilung III, Psycho-/Soziotherapie, im LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt.

Saimeh, Dr. med. Nahlah, Fachärztin, ehemals ärztliche Direktorin am LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt und Leiterin des dortigen Gutachten- und Fortbildungsinstituts. Sie ist seit 2000 forensisch-psychiatrische Sachverständige, seit 2014 Lehrbeauftragte im Fachbereich Psychologie an der Universität Konstanz. Seit Mai 2018 leitet sie das von ihr gegründete Office für Forensisch-psychiatrische Begutachtung in Düsseldorf. Sie vertritt die Forensische Psychiatrie im Vorstand der DGPPN, ist im Vorstand des Interdisziplinären Arbeitskreises Forensische Psychiatrie (IAFP) und Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Sexualmedizin (DGfS).

Selzer, Stefan, Experte aus Erfahrung, Referent und Genesungsbegleiter in der LWL-Klinik Paderborn.

Wessel, Dr. Theo, Diplom-Psychologe, Gesundheitswissenschaftler. Geschäftsführer des Gesamtverbandes für Suchtkrankenhilfe der Ev. Kirche in Deutschland (GVS). Motivational Interviewing Trainer. Leitung des Weiterbildungsausschuss der Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie. Mitglied der Plattform VII „Treatment“ der Pomidou-Gruppe im Europa-Rat.

Welzel, Monika, Juristin und seit 20 Jahren im LWL-Maßregelvollzug in der Trägerabteilung in Münster tätig. Sie leitet dort das Rechtsreferat und ist insbesondere zuständig für die Bearbeitung der Rechtsangelegenheiten, verbunden mit der Rechtsberatung und der Ausübung der Rechtsaufsicht über die bislang sechs LWL-Maßregelvollzugskliniken.

Winkelkötter, Michael, Gesundheitswissenschaftler (MPH), Dipl.-Sozialarbeiter (FH) und Mediator. Er arbeitet seit 2002 in der LWL-Maßregelvollzugsabteilung und ist dort u. a. zuständig für die Bearbeitung von Patientenbeschwerden.

Yoon, Dr. Dahlnym, ist Psychologin. Von November 2014 bis Ende Dezember 2017 hat sie eine Post-Doc-Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Evaluationsprojekt der Sozialtherapie und der Unterbringung und Behandlung der Sicherungsverwahrten im Land Berlin bekleidet. Seit 01. Oktober 2017 hat sie eine Post-Doc-Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrgebiet Persönlichkeitspsychologie, Diagnostik und Beratung an der Fern Universität Hagen.



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie
(AFoPs)

Teamentwicklung

Angebote zur Teamentwicklung

Die Heilige Kuh

Wo kommt es nicht vor? Sätze wie: „Das haben wir schon immer so gemacht!“ oder „Das geht nicht, weil ...!“

Auf solche Aussagen kann man verschieden reagieren: sie ignorieren, dagegen argumentieren oder sie akzeptieren. Sie lassen sich aber auch einfach reflektieren und auf ihren brauchbaren, aber möglicherweise bereits überholten Gehalt hin untersuchen.

Mit einem humorvollen Fingerzeig weist die Metapher der „Heiligen Kuh“ darauf hin, dass es immer mal wieder alte, überholte Regeln gibt. Diese Regeln werden methodisch geleitet, humorvoll gemeinsam reflektiert.

Teamprozess

Wie soll das gehen: über Alltagsprobleme zu einer förderlichen Entwicklung und Zusammenarbeit zu gelangen?

Im Kern geht es darum, Probleme in einer wertschätzenden Art und Weise im eigenverantwortlichen Miteinander zu bearbeiten, so dass darüber – sozusagen beiläufig – ein Prozess der Teamentwicklung steht. Mittels ritueller Kommunikation wird eine Diskussion bewusst unterbunden, damit wirklich zugehört und die volle Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Thema gerichtet wird. So entstehen keine Rechtfertigungen oder die Suche nach Schuldigen.

TeamSpirit und Teamgeist

Arbeiten Sie gegeneinander, nebeneinander, miteinander oder füreinander?

Um die Potenziale von Menschen wirklich zusammenzubringen, damit im Miteinander etwas Größeres entstehen kann, ist der Quantensprung von der Beziehung zur Partnerschaft notwendig. Eine Partnerschaft geht man im Gegensatz zur Beziehung nicht deswegen ein, weil man etwas braucht, sondern weil man erstens etwas Gemeinsames mit jemandem gestalten/entwickeln möchte, und weil man zweitens dafür etwas zu geben hat. In dieser Konstellation wird nicht aneinander gezogen, sondern man hilft sich gegenseitig, sich miteinander zu entwickeln, sich frei zu entfalten, ohne dabei ständig ein Defizit des Partners ausgleichen zu müssen.

TeamSpirit und Teamgeist erzeugen oder festigen eine optimistische Grundeinstellung jedes einzelnen Teammitgliedes als Basis für ein belastbares Miteinander in Form von Zusammenhalt, insbesondere in schwierigen Situationen. Darüber hinaus helfen sie ein Grundbedürfnis aller Individuen zu befriedigen: das Gemeinschaftsgefühl.

Unsere Angebote	LWL-Maßregelvollzugskliniken und NTZ Duisburg	Andere
Training (3-4 Stunden) zur inhaltlichen Vertiefung	200 €	nach Vereinbarung
Seminare und Teamtage (ab einem Tag) als langfristige Verankerung	315 €	nach Vereinbarung



LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie
(AFoPs)
Fortbildungsprogramm 2018
Organisatorisches und
Angebotsbeschreibung

Organisatorisches

Akademie für Bildung, Forschung und Qualitätsentwicklung

Die LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) ist ein multiprofessionelles Team von Menschen, die im Auftrag der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen, der sechs LWL-Maßregelvollzugseinrichtungen des Maßregelvollzuges, Niederthien Therapiezentrum Duisburg für die Weiterentwicklung des Maßregelvollzuges arbeiten. Zwei Fachbereiche stehen dabei im Fokus: Das Bildungsmanagement und die Versorgungsforschung/Qualitätsentwicklung. Beide Bereiche sind wesentlich für die Qualität der Arbeit im Maßregelvollzug. Ein ausdifferenziertes Bildungsangebot mit praxisorientierten und fachlich fundierten Inhalten fördert den Auf- und Ausbau der notwendigen Handlungskompetenzen für die Beschäftigten. Die Versorgungsforschung liefert systematische Erkenntnisse über die Wirksamkeit von Behandlungs-konzepten in der alltäglichen Umsetzung. Die Qualitätsentwicklung wiederum dient der Überprüfung und Optimierung von Handlungsprozessen.

Rückkopplung zwischen Theorie und Praxis

Ziel einer engen Verzahnung der beiden Fachbereiche ist es, die Rückkopplung zwischen Theorie und Praxis gezielt auszubauen, Handlungsprozesse zu optimieren und die Qualität und Wirksamkeit der Maßregelvollzugsarbeit allgemein zu steigern. Während das Team der Versorgungsforschung/Qualitätsentwicklung seine Büros in der LWL-Maßregelvollzugsklinik Herne hat, arbeitet das Team des Bildungsmanagements seit Juli im LWL-Qualifizierungs- und Beratungszentrum in Münster.

Fachbereich Bildungsmanagement:

Harald Joachim Kolbe, MScN

Tel.: 0251 591-4861

**Fachbereich Versorgungsforschung
und Qualitätsentwicklung:**

Prof. Dr. Boris Schiffer
Dr. Jan Querengasser

Tel.: 02325 3724-2110 (Sekretariat)
Tel.: 02325 3724-2344

Akademiekoordination:

Sabrina Wiecek, M.A.

Tel.: 0251 591-4860

LWL-Akademie für
Forensische Psychiatrie
(AFoPs)

Organisatorisches und
Allgemeine
Geschäftsbedingungen

Anmeldung

Die Anmeldung zu den Veranstaltungen der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) erfolgt grundsätzlich per Mail über folgende E-Mail-Adresse:

bildungsportal.afops@lwl.org

Die Anmeldungen zu den Fortbildungen müssen fristgemäß, in der Regel fünf Wochen vor Veranstaltungsbeginn, in der AFoPs vorliegen, damit die Seminare fristgerecht organisiert werden können. In Einzelfällen kann eine Anmeldung auch nach Ablauf der Anmeldefrist entgegengenommen werden. Interessenten sollten mit dem Team des Bildungsmanagements Rücksprache halten.

Zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn erhalten die Teilnehmenden per Mail Informationen zum Seminar sowie zur Anfahrt.

Anmeldung für LWL-Beschäftigte zentral über die jeweilige Klinik

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWL-Maßregelvollzugskliniken, des LWL-PsychiatrieVerbundes sowie des NTZ Duisburg gGmbH melden sich bitte nicht direkt bei der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) an, sondern zentral über die jeweilige Klinik. Sie wenden sich dort an ihre Leitung, wenn sie an einer Veranstaltung teilnehmen möchten. Die Anmeldung erfolgt also zunächst über das klinikinterne Antragssystem für Fortbildungen. Die Vorgesetzten in der jeweiligen Klinik treffen somit eine Vorauswahl und melden die ausgewählten Interessenten per Mail verbindlich bei der AFoPs an.

Rückfragen beantworten:

Frau Herting Tel. 0251 591-4860 oder Herr Kolbe Tel. 0251 591-4861

Allgemeine Veranstaltungsinformationen

1. Alle Bildungsangebote der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie finden ganztägig statt.
2. Für die Beschäftigten aus den LWL-Kliniken werden die Lehrgangskosten in der Regel von der jeweiligen Klinik übernommen. Die mit den jeweiligen Vorgesetzten getroffenen Vereinbarungen werden auf dem Anmeldeformular vermerkt.
3. Für LWL-Beschäftigte sind die AFoPs-Fortbildungen dienstliche Veranstaltungen.
4. Die Bildungsangebote stehen auch LWL-Beschäftigten in der Elternzeit oder in anderen begründeten Beurlaubungen sowie Teilzeitbeschäftigten zur Verfügung. Interessierte klären entsprechende Fragen bitte in ihrer Dienststelle.

Für Beschäftigte von Kooperationspartnern außerhalb des LWL können zum Teil andere Regelungen gelten, die in der jeweiligen Einrichtung erfragt werden sollten.

Seminarkosten

Die Kosten für die Seminare der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) berechnen sich in Tagessätzen, die bei mehrtägigen Seminaren addiert werden. Unterschieden wird bei der Höhe der Tagessätze nach Basis-, Vertiefungs- und Expertenseminaren.

Tagessätze in Euro für	LWL-Maßregelvollzug, NTZ Duisburg	Andere Einrichtungen
Basisseminar	70 €	100 €
Vertiefungsseminar	90 €	120 €
Expertenseminar	135 €	165 €

Teilnahmebescheinigung, Punkte und Zertifizierung

Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Seminaren der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) erhalten nach Abschluss des jeweiligen Kurses eine individuelle Teilnahmebescheinigung. Für medizinisch-therapeutische Seminare wird grundsätzlich eine Zertifizierung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe bzw. bei der Psychotherapeutenkammer NRW beantragt. Pflegende können die Seminarbescheinigung bei der freiwilligen „Registrierung beruflich Pflegender“ einreichen, um den Qualifikationsgewinn zertifizieren zu lassen.

Die Bildungsangebote online

Einen Überblick über alle Bildungsangebote der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) finden LWL-Beschäftigte auch im LWL-Intranet sowie im Internet: Auf der Startseite der LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen führt der Menüpunkt „Bildungsportal“ zu den Bildungsinformationen.

Dieses Online-Angebot ist auch für Kooperationspartner der LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs) über ein Passwort nutzbar. Die Zugangsdaten erhalten berechtigte Partner über die LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs), Tel.: 0251 591-4860.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Anmeldungen sind verbindlich

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich auf dem Schriftweg. Der Anmeldeschluss liegt fünf Wochen vor Veranstaltungsbeginn und wird in der Ausschreibung angegeben.

Anmeldebestätigung

Nach der verbindlichen Anmeldung erfolgt eine Anmeldebestätigung. Zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden den Teilnehmenden per Mail die Anfahrtsskizze zum Veranstaltungsort und gegebenenfalls die Seminarunterlagen zugesandt.

Überweisung der Kursgebühren

Für Teilnehmende aus den Einrichtungen des LWL sowie des Kooperationspartners NTZ Duisburg gGmbH wird die Rechnung quartalsweise an die jeweilige Einrichtung geschickt, sofern der Arbeitgeber die Kosten für die Veranstaltung übernimmt. Bei privater Buchung von Bildungsangeboten durch die AFoPs erfolgt die Rechnungsstellung spätestens zwei Wochen nach Veranstaltung. Die Teilnahmegebühr wird 14 Tage nach Rechnungsstellung ohne Abzug fällig. Bitte geben Sie bei der Überweisung immer die Veranstaltungsnummer und das Datum der Veranstaltung an.

Die Kontodaten lauten:
Konto der LWL-Finanzabteilung
LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs)
Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE53 4005 0150 0000 4097 06
SWIFT-BIC: WELADED1MST

Anmeldestornierung - Seminarabsage

Können Sie an einer Veranstaltung nicht teilnehmen, so muss Ihre Absage bei uns schriftlich eingehen. Bei einem Rücktritt, der uns spätestens 28 Tage vor Veranstaltungsbeginn erreicht, berechnen wir keine Stornierungskosten und erstatten die volle Veranstaltungsgebühr zurück. Ab dem 27. Tag bis zum 16. Tag vor Beginn einer Veranstaltung berechnen wir 50% der Veranstaltungsgebühren als Stornierungskosten. Bei einem Rücktritt weniger als 15 Tage vor Beginn einer Veranstaltung oder bei Nichterscheinen wird die volle Veranstaltungsgebühr erhoben. Die Stornierungskosten entfallen, wenn ein/e Ersatzteilnehmer/in benannt wird und an der Veranstaltung teilnimmt.

Seminarannullierung

Die LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie behält sich vor, Veranstaltungen kurzfristig begründet abzusagen. Bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren werden erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Haftung

Für Schäden, welche die LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie zu vertreten hat, haften wir unabhängig vom Rechtsgrund nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Im Übrigen ist die Haftung ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle bei der An- und Abreise und während des Aufenthaltes am Tagungsort, für sonstige Personen- und Sachschäden sowie Diebstahl mitgebrachter Gegenstände.

Alle Teilnehmenden sollen sich den Anforderungen der Veranstaltung gewachsen fühlen. Sie tragen für ihr Handeln und ihre körperliche und geistige Gesundheit selbst die Verantwortung. Wir behalten uns vor, Teilnehmende, die durch ihr Verhalten den Seminarablauf oder unser Ansehen, schädigen, vom Veranstaltungsprogramm auszuschließen. Die bei vorzeitiger Abreise entstehenden Kosten gehen zu Lasten der betreffenden Teilnehmenden bzw. der entsendenden Kliniken.

Evaluation

Im Interesse der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung werden die Veranstaltungen mittels Fragebögen evaluiert und von einer externen Stelle ausgewertet. Die Teilnahme an der Evaluation erfolgt freiwillig und findet in der letzten halben Stunde des Seminartages statt.

Urheberrechte

Mit der Anmeldung verpflichten sich die Teilnehmenden zur Beachtung folgender Punkte: Seminarbegleitende Arbeitsmappen bzw. Unterlagen etc. unterliegen dem Urheberrecht und dürfen zu keiner Zeit und unter keinen Umständen fotomechanisch oder elektronisch vervielfältigt werden. Sie sind nur für den persönlichen Gebrauch der Teilnehmenden bestimmt und dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.

Datenschutz

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir Ihren Namen und Vornamen sowie Ihre Dienstadresse unter Berücksichtigung des Datenschutzes für die Rechnungsstellung speichern. Diese Daten werden jedoch nicht an Dritte weitergegeben.

LWL-Klinik für Forensische Psychiatrie Dortmund

Wilfried-Rasch-Klinik
Leni-Rommel-Straße 207
44287 Dortmund
Telefon: 0231/4503-02

LWL-Maßregelvollzugsklinik Schloss Haldem

Haldemer Straße 79
32351 Stemwede-Haldem
Tel.: 05474/69-0

Abtei Gerleve

Gerleve 1
48727 Billerbeck
Telefon: 02541/8000

Öffentliche Parkplätze vor Ort

LWL-Römermuseum

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/9376-0

Öffentliche Parkplätze vor Ort

LWL-Akademie für Forensische Psychiatrie (AFoPs)

Piusallee 7
48147 Münster
Tel.: 0251/5914860

LWL-eigene Parkplätze nutzbar

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Krummes Haus
32760 Detmold
Telefon: 05231/7060

Öffentliche Parkplätze vor Ort

LWL-Maßregelvollzugsklinik Herne

Wilhelmstraße 120
44649 Herne
Tel.: 02325/3724-0

NTZ Duisburg:

Niederrhein Therapiezentrum

Dahlingstraße 250
47229 Duisburg
Telefon: 02065/89000

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231/696111

Öffentliche Parkplätze vor Ort

LWL-Museum für Naturkunde Münster

Sentruper Str. 285
48161 Münster
Telefon: 0251/59105

Öffentliche Parkplätze vor Ort

**LWL-Zentrum für
Forensische Psychiatrie Lippstadt**

Eickelbornstraße 19
59556 Lippstadt
Tel.: 02945/981-02

**LWL-Therapiezentrum für
Forensische Psychiatrie Marsberg**

Mühlenstraße 26
34431 Marsberg
Telefon: 02992/601-2000

**LWL-Industriemuseum
Henrichshütte Hattingen**

Werkstraße 31-33
45527 Hattingen
Telefon: 02324/9247140

LWL-eigene Parkplätze nutzbar

